

JAHRES- UND WIRKUNGSBERICHT 2024



VERTRAUEN BILDUNG ZUKUNFT

IMPRESSUM

HERAUSGEBER: Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V., V. i. S. d. P.: Michael Stenger
© 2025 Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V.

BILDNACHWEIS: Umschlag vorne: Cem A. Sünter — Seite 2, 3: © Sandra Eckart — Seite 4: © Patrick Frost — Seite 8: Scheffler: © Die Hoffotografen GmbH / Quraishi: privat — Seite 9: Chalvatzaki: © Chris Hirschhäuser / Herreiner: BayBG (© Fotografin: Tanja Huber) — Seite 10: Lutz: © Die Hoffotografen GmbH / Dahmen: privat / Lang: © Nastascia Stengl — Seite 11: Roloff: © Susie Knoll / Kopp: © PRO ASYL / Bernd Kammerer — Seite 16: Kateryna Ponomarenko — Seite 18, 19: Unterricht: Kristina Gorbach / Summit: Kateryna Ponomarenko — Seite 20, 21: Walhalla: Alona Bohudlova / Stretching: Kristina Gorbach / Model United: Kristina Gorbach / Spiel: Kristina Gorbach / Tischtennis: Kristina Gorbach / Freude Schulabschluss: Kateryna Ponomarenko / Bildungsgipfel: Kateryna Ponomarenko / Lehrerin Luidmyla mit Schulabsolvent*innen: Kateryna Ponomarenko / Biologieunterricht: Kristina Gorbach — Seite 22: Auszeichnung: Kateryna Ponomarenko — Seite 24: Helena Koveko — Seite 30: © Patrick Frost — Seite 32, 33: Gruppenfoto: SchlaU ÜSB-Team / Foto Andreea: SchlaU ÜSB-Team / Foto Calank: SchlaU ÜSB-Team / Foto Haroon: © Sandra Eckart — Seite 34, 35: beide © Daniel Pfaffmann — Seite 37: Omid: privat — Seite 40: © designed by Freepik — Seite 41: © Sandra Eckart — Seite 43: beide © Sandra Eckart — Seite 44: Adrian: privat — Seite 45: Heiko Gerstenberg: privat — Seite 46: © Sandra Eckart — Seite 48: Nooragha: privat / Andrej: privat — Seite 49: Uljana: privat / Ammar: © Thomas Wieland / Favour: privat — Seite 50: Mohamed: privat / Andreea: © Sandra Eckart / Anastasia: privat — Seite 52: © Sandra Eckart — Seite 53: Herbst: Georg Tuskany / D. Klett: Ernst Klett AG – ©Fotograf: Matthias Müller / P. Haussmann: D. Klett: Ernst Klett AG – ©Fotograf: Matthias Müller / V. Brokamp-Meza: privat — Seite 56: Portraits Cem A. Sünter, M. Stenger: Cem A. Sünter / Schüler*innen: © Sandra Eckart

SYMBOLE UND GRAFIKEN: Stephanie Roderer, © fotolia.com, © shutterstock.com

KONZEPT UND GESTALTUNG: Stephanie Roderer, München, www.stephanie-roderer.de

LEKTORAT: Birgit Heilbronner

DRUCK: Printed by deVega

Klimaneutral und umweltfreundlich gedruckt auf FSC-zertifiziertem Papier mit hochpigmentierten Ökodruckfarben.

GELTUNGSBEREICH DES BERICHTS: Dieser Bericht beschreibt unter Anwendung des Social Reporting Standard (SRS) die Angebote des Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V. Er bezieht sich, wenn nicht explizit anders angegeben, auf den Zeitraum Januar bis Dezember 2024 und dient der Aktualisierung des Jahres- und Wirkungsberichts 2020.

INHALT

2 Gruß vom Vorstand

4 TRÄGERKREIS JUNGE FLÜCHTLINGE E. V.

5 Das Jahr 2024 im Überblick

6 Angebote des Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V.

7 Schulstatistik

8 Unsere Aufsichtsrät*innen

10 Grußworte

12 Geschäftsverteilungsplan

14 Finanzbericht

16 SchlaUA

17 Einführung: Perspektive statt Krieg

18 Partnerschaften und Zusammenarbeit

20 Impressionen einer gelebten Schulgemeinschaft

22 Unser Ukrainisch-Deutsches Netzwerk

23 Statistik SchlaUA

24 LewoS

25 Einführung: LewoS – Lebensweltorientiertes Stabilisierungs-ABC

26 Was gefällt Dir an LewoS?

28 LewoS wirkt

29 Statistik LewoS

30 BERUFSINTEGRATION

31 Einführung: Begleitende Projekte

32 ÜSB – Übergang Schule-Beruf

34 Porträt Doris Olsen-Hildebrandt

35 ÜSB-Lehrer Peter Hackenschmied

36 Übergang Schule-Beruf: Werdegang eines ehemaligen SchlaU-Schülers

38 Statistik Übergang Schule-Beruf

39 Asylverfahrensberatung (AsylVerB)

40 Psychologischer Fachdienst

41 WIR-Programm / Zukunfts(t)raum

42 Ehrenamtskoordination

43 Die neuen Ehrenamtskoordinatorinnen

44 Verpflichtung zur Mithilfe

45 Meine ersten zwei Jahre als ehrenamtlicher Lernpate in der SchlaU-Schule

46 M10

47 Einführung: M10 – Mittlerer Schulabschluss

48 10 Jahre M10

51 Statistiken M10 2023/2024

52 KOOPERATIONEN

53 Einführung: Nur gemeinsam sind wir schlau

54 SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik – wir verändern Schule

56 SchlaU braucht Ihre Unterstützung!

LIEBE FREUNDINNEN UND FREUNDE,

eines hat sich seit dem Gründungsjahr 2000 von SchlaU bzw. dem Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V. nicht geändert: die vermeintlich unüberwindbaren Hindernisse, denen sich die Schüler*innen sowie die ganze Schule und der Verein gegenübersehen, sind „irgendwie allesamt“ überwunden worden. Das hinterließ zwar Spuren und Tränen, aber die gemeinsamen Erfolge mach(t)en stark und lassen uns stolz und glücklich dastehen!

Und so trotzen wir dem nicht nur in Deutschland, sondern weltweit aufkommenden rechten Gegenwind und haben die Verteidigung der Menschenrechte, die Persönlichkeitsstärkung der lobbylosen Flüchtlinge sowie die Gegenwehr gegen den Abbau zentraler Werte unseres Grundgesetzes zur ureigenen Selbstverständlichkeit schlaUen Denkens und Handelns fest verankert. Wir sind Teil einer Bewegung, die nicht zulässt, dass die Errungenschaften, Überzeugungen und Meilensteine unserer Demokratie nun über Bord geworfen werden sollen, um vor der rechten Ideologie den Kotau zu machen.

Die Lebens-, Lern- und Lehrmotivation hat nie nachgelassen, nicht bei den Schüler*innen und ebenso wenig bei den Lehrkräften, den Sozialpädagog*innen und dem gesamten Team.

Wir haben es tatsächlich geschafft, nach der kompletten Neuformierung der SchlaU-Schule eines zu erhalten: allen jungen Menschen, die zu uns kommen, um zu

lernen, eine konkrete Lebensperspektive aufzuzeigen und sie genau auf diesem Weg zu begleiten und zu fördern.

Ewiges Ziel der SchlaU-Wirkungskette sind der erfolgreiche Einstieg ins Schul- und Berufsleben und schließlich die selbstständige Teilhabe an der Gesellschaft.

Es ist und bleibt mir eine große Freude, allen Beteiligten an unserer Arbeit meinen allerherzlichsten Dank auszusprechen: unseren ehemaligen und aktuellen Schüler*innen und unserem gesamten Team, das die Rahmenbedingungen für diese Erfolge gestaltet! Dazu gehören auch die vielen und engagierten Ehrenamtlichen, die unsere Schüler*innen auf verschiedenste Weise unterstützen.

Obwohl unsere 23 Vereinsmitglieder sich meist nur zur Mitgliederversammlung sehen, gilt auch ihnen ein herzliches Dankeschön; sie nehmen unseren Jahresbericht entgegen und wählen aus ihrem Kreis unser oberstes Gremium, den Aufsichtsrat. Und hier haben sich vier hoch engagierte Personen bereit gefunden, Verantwortung zu übernehmen, die an dieser Stelle entsprechend gewürdigt sei:

Liebe Christine Scheffler / Aufsichtsratsvorsitzende
Liebe Marieta Chalvatzaki / Stellvertreterin
Lieber Nooragha Quraishi / erster ehemaliger Schüler als Aufsichtsrat
Lieber Peter Herreiner / neu hinzu gekommener Aufsichtsrat –

Ihr seid eine große Stütze für uns alle!
All das wäre niemals möglich ohne diejenigen, die uns diese Arbeit überhaupt erst ermöglichen und uns die finanziellen Mittel dafür zur Verfügung stellen: Ich sage im Namen aller ein herzliches Dankeschön!

Michael Stenger,
Vorstand, Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V.



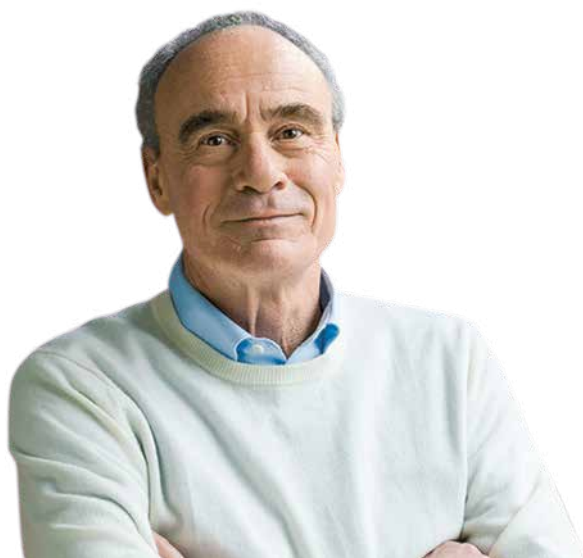
LEAVE NO ONE BEHIND

Es ist keineswegs neu, doch alarmierend genug, um es an dieser Stelle noch einmal mit Nachdruck hervorzuheben: Im Juni 2024 hat der UNHCR in seinem Mid Year Trends-Report die Zahl der Menschen, die weltweit auf der Flucht sind oder vertrieben wurden, auf 122 Millionen beziffert. Prognosen des UNHCR zufolge wird sich diese Zahl bis Ende 2025 auf über 139 Millionen erhöhen.

Diese Zahlen erscheinen so abstrakt, dass es kaum möglich ist, sich die uferlosen Schicksale betroffener Familien, Frauen, Kinder und Männer vorzustellen. Konkreter werden diese Zahlen erst durch allgegenwärtige Reportagen aus Krisenregionen wie der Ukraine, Syrien, Afghanistan oder den Palästinensischen Autonomiegebieten. Durch diese erst können wir das unsagbare Leiden erahnen, geschweige denn begreifen, wie täglich zahllose Menschen Opfer von aberwitzigen Hegemonieansprüchen und Machtkonflikten werden.

Diesen menschenverachtenden Wirklichkeiten durch Solidarität und humanitäre Bildungsprojekte etwas entgegenzusetzen, verfolgen der Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V. und auf seiner operativen Ebene die SchlaU-Schule seit nunmehr 25 Jahren.

Unser Anliegen ist es, Ihnen mit diesem Jahresbericht die Trägerkreis-Angebote ein wenig näherzubringen und einen Einblick in die vielfältige Arbeit von der Alphabetisierung bis hin zur Nachbetreuung durch das Programm Übergang Schule-Beruf (ÜSB) zu geben. Sie erfahren, wie es gelingt, dass sich junge Geflüchtete durch bedarfsgerechte Bildung und flankierende psychosoziale Stabilisierung ein menschenwürdiges Leben in Deutschland aufbauen.



In den zurückliegenden 25 Jahren haben sich nicht nur für unsere Schüler*innen die zu erwerbenden Kompetenzen gewandelt, die für eine weiterführende schulische Laufbahn, den Einstieg in das Berufsleben oder die Aufnahme einer Ausbildung notwendig sind. Ausreichende Deutschkenntnisse und Grundwissen in Mathematik bilden nach wie vor die Grundlage. Digitale Kompetenzen sind mittlerweile in fast allen Berufsfeldern erforderlich. Deshalb gehören sie ebenfalls zu den primären Lerninhalten unserer Schüler*innen. Und auch der anerkennende, respektvolle Umgang im Miteinander oder die Orientierung in einer ungewohnten Lebenswelt, wie der in Deutschland, gehören zum Schulunterricht.

Für unsere Lehrkräfte gilt es, aktuelle pädagogische Ansätze in ihren Unterricht zu integrieren, etwa eine ressourcenorientierte anstelle einer defizitorientierten Pädagogik anzuwenden, durch die Schüler*innen befähigt werden, ihre eigene Persönlichkeit zu entwickeln. Kleine Klassenstärken und regelmäßige Teamsitzungen im Austausch zwischen Lehrkräften und Sozialpädagog*innen tragen dazu bei, dass unsere Schüler*innen eine intensive Betreuung erhalten, die Stabilisierung durch Routinen und vertrauensbildendes Handeln schafft.

In den einzelnen Kapiteln unseres Jahres- und Wirkungsberichts 2024 laden wir Sie ein, in die Lebenswelten unserer Schüler*innen einzutauchen und mehr über die einzigartige Erfolgsgeschichte des Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V. zu erfahren.

All unseren Kolleginnen und Kollegen, Spenderinnen und Spendern, Ehrenamtlichen und nicht zuletzt den Stiftungen, Unternehmen und langjährigen Kooperationspartner*innen danken wir deshalb ausdrücklich für ihr häufig über Jahre gezeigtes Engagement. Nur durch das Miteinander lässt sich nachhaltig Zukunft gestalten.

In diesem Sinn wünschen wir Ihnen eine zum Nachdenken anregende Lektüre.

Cem Alexander Sünter,
Vorstand, Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V.

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Cem Alexander Sünter'.

TRÄGGEREIS



DAS JAHR 2024 IM ÜBERBLICK

Das Jahr 2024 begann mit einem Schock für die SchlaU-Seele: Im Rahmen der Kooperation mit der Stadt München und der Berufsschule zur Berufsintegration an der Balanstraße (wo die ehemalige SchlaU-Schule ins Mainstreaming der Stadt übergang) wurde uns im Vorfeld der Verhandlungen über die zukünftige Zuteilung der Aufgaben eine bittere Pille verabreicht. Ohne dass wir gefragt wurden(!), hat die LH München beschlossen, dass wir unser SchlaU-Steckenpferd, nämlich die psychosoziale Betreuung der jungen Flüchtlinge, nicht mehr weiterführen dürfen, sondern dieser Part an die MVHS übergeht.

SCHOCK – SchlaU HATTE DAS EIGENTLICH ERFUNDEN!

Im Gegenzug erhielten wir eine stark vergrößerte Abteilung USB (Übergang Schule-Beruf), die Ehrenamtskoordination sowie den psychologischen Fachdienst zugesprochen. Die Asylverfahrensberatung hingegen finanzieren wir selbst.

Zwei Gründe hielten uns davon ab, die Zusammenarbeit zu beenden: das Wohl der Schüler*innen, die wir nicht im Stich lassen wollten, und so viele bewährte und verdienstvolle Mitarbeiter*innen, denen wir hätten kündigen müssen.

Im März erwarteten wir den Stadtratsbeschluss für die Mittelzuweisungen; er kam nach viel öffentlichem Druck im August, einen Monat vor Schuljahresbeginn! Tatsächlich wurden stadtweit für 2024 nur zwei (am Referat für Bildung und Sport angesiedelte) Projekte finanziell erheblich besser ausgestattet: SchlaU und Iphitos.

Schließlich hatten sich die Wogen geglättet und das neue Schuljahr nahm seinen Lauf: Beim Anmeldeverfahren für LewoS zeigte sich, dass die Nachfrage extrem zunahm; so erhöhten wir kurzerhand von zwei auf drei Klassen. Die M 10 hatte ihre Prüfungen wieder einmal mit überragendem Erfolg bestanden! Ebenso SchlaUA, wo 64 Schüler*innen (SuS) zur Prüfung

antraten und alle bestanden haben! Und auch die 49 SuS, die den NMT, die Aufnahmeprüfung zu den ukrainischen Universitäten, absolvierten. Die international besuchte Zeugnisverleihung, u.a. mit dem stellvertretenden Ukrainischen Bildungsminister Andrii Stashkiv, war wieder das Jahreshighlight für alle.

Schließlich wurden die beiden letzten BIK (Berufs-Integrations-Klassen), die noch in der Schertlinstraße waren, in die Balanstraße abgezogen. Und wir zogen aufgrund erheblicher Expansion, besonders im ukrainischen Schulprojekt SchlaUA, schließlich in den Ferien vom 2. in den 1. Stock um und haben nun doppelt soviel Fläche!

Im Zuge der neuen Kooperationsgespräche mit der Balanstraße, der MVHS und SchlaU konnten wir einen Großteil unserer tollen Angestellten gewinnen, bei uns zu bleiben, obwohl auf sie jetzt neue Aufgabenbereiche zukamen. Die beiden Sozialpädagoginnen Isabella Deck und Wioletta Rose konnten wir zwar nicht halten, wir sind aber sehr glücklich, dass sie mit ihrer jahrzehntelangen SchlaU-Erfahrung nun das Team der MVHS verstärken, was wiederum für unsere dortigen Kooperationsprogramme eine große Hilfe ist. Wir danken Euch beiden für alles!

Mit dem Beginn des neuen Schuljahres legten wir beim Fundraising den Fokus auf eine nachhaltigere Finanzierung und können mittlerweile auf etliche strategische, mehrjährige Partnerschaften verweisen. Hier sind vor allem zu erwähnen: SZ – Gute Werke / HILTI / Salesforce / BARGE-Stiftung / Peter-Herbst-Stiftung / Stiftung der UNO-Flüchtlingshilfe / PRO ASYL / Klett-Stiftung und gemelo GmbH. Wichtigster Partner ist die EU mit der Haushaltslinie AMIF (verwaltet durch das Bundesamt für Migration und Flüchtlinge – BAMF), von der wir im Dezember 2024 die Zusage für die Förderung im Zeitraum September 2024 bis August 2027 erhielten. Unser Ziel ist, diese mehr- bzw. langjährigen Partnerschaften auszuweiten!

PHÖNIX AUS DER ASCHE BZW. DIE NEUE SchlaU-SCHULE

Die Angebote des Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V. und die Kooperationsprojekte mit der Landeshauptstadt München

Seit die lehrpädagogische Leitung in den Berufsintegrationsklassen von der SchlaU-Schule an die Berufsschule zur Berufsintegration an der Balanstraße übergegangen ist, flankieren wir dort in einem gemeinschaftlichen Projekt mit der LH München den Unterricht mit diversen Projekten.

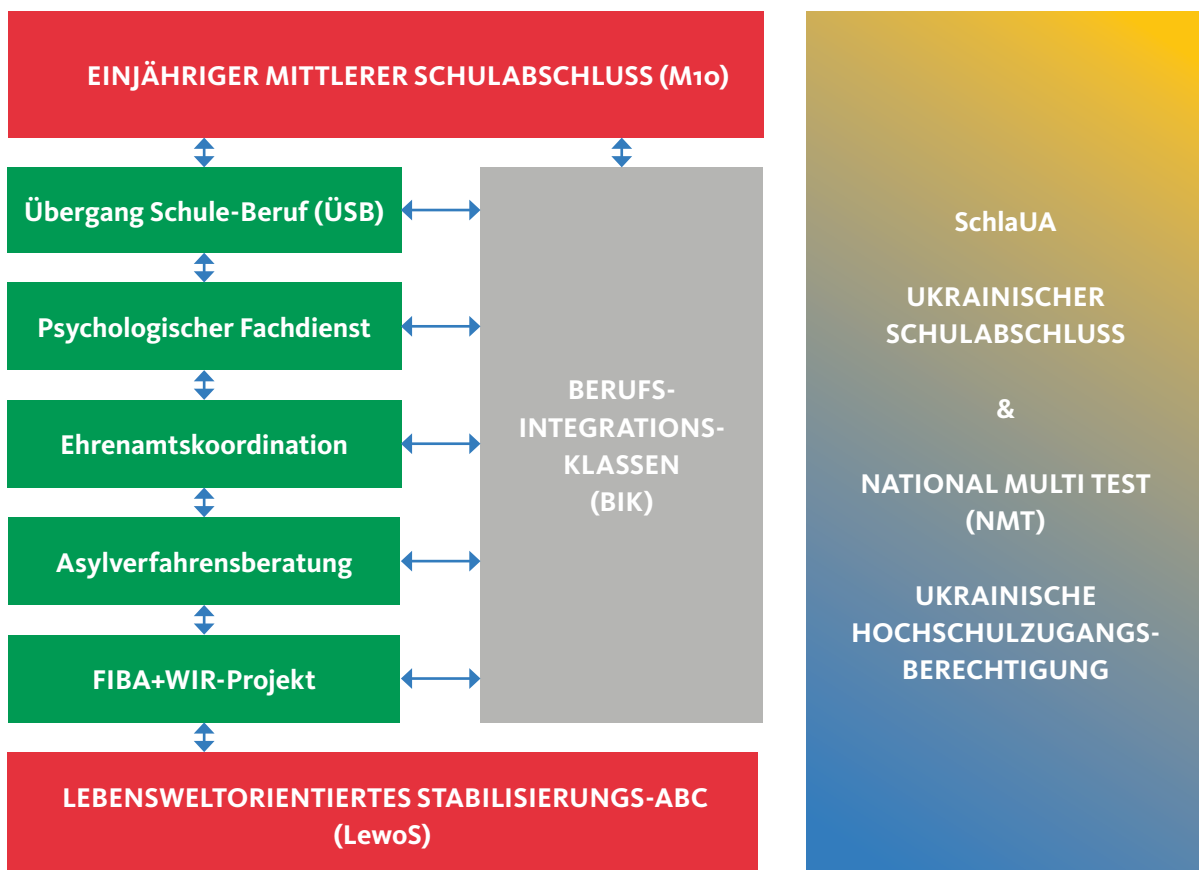
Diese sind der „Übergang Schule-Beruf“ (ÜSB), der psychologische Fachdienst, die Ehrenamtskoordination, die Asylverfahrensberatung sowie das Projekt „Zukunfts(t)raum“ ("FIBA+WIR-Projekt") mit Beratung einzelner Schüler*innen über ihre Perspektiven.

In der Schertlinstraße sind folgende Projekte angesiedelt:

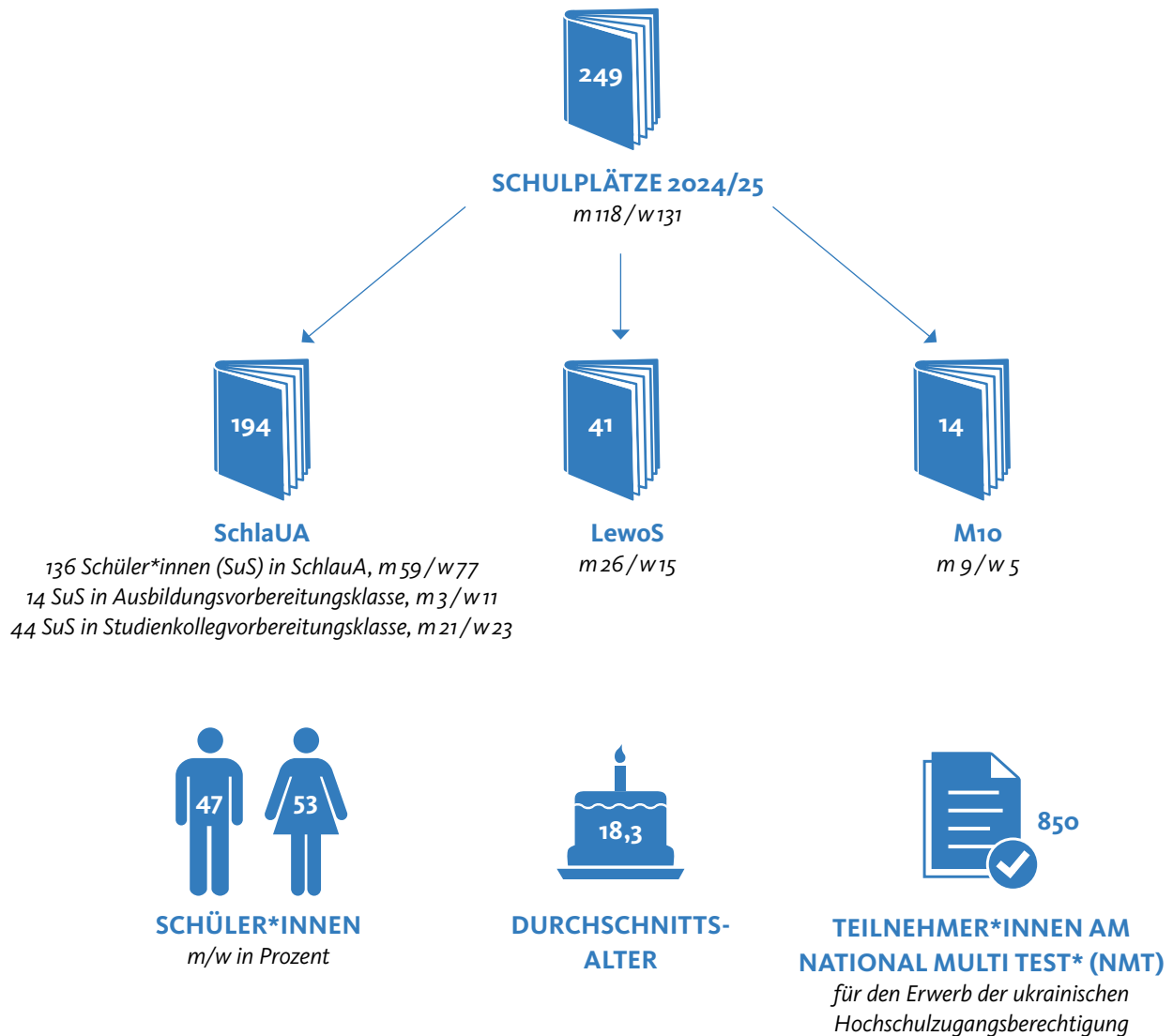
Auf der untersten Ebenet ist „LewoS“ – Lebensweltorientiertes Stabilsierungs-ABC, am oberen Ende das einjährige Projekt „Vom Quali zum Mittleren Schulabschluss (M 10)“ sowie als dritte Säule das ukrainische Schulprojekt „SchlaUA“.

Alles zusammen ergibt die SchlaU-Schule 2.o.

ANGEBOTE DES TRÄGERKREIS JUNGE FLÜCHTLINGE E.V



SCHULSTATISTIK



ABSCHLÜSSE BEI SchlaU

Abschlussstatistik 2023/24	Teilnehmer*innen	Zur Prüfung angemeldet	Prüfung bestanden	Prüfung nicht bestanden	Abschlussquote
LewoS**	30	k.A	k.A	k.A	
Mittlerer Schulabschluss	15	14	14	0	93%
SchlaUA 10. Klasse	45	45	45	0	100%
SchlaUA 11. Klasse	68	68	68	0	100%
National Multi Test*	328	328	313	15	95%

* National Multi Test (NMT) ist die ukrainische Prüfung zur Hochschulzugangsberechtigung. Dieser Test wird bundesweit für geflüchtete Schüler*innen aus der Ukraine angeboten, u.a. an der SchlaU-Schule. Die exakten Zahlen unterliegen der Datenschutzverordnung des Ukrainischen Bildungsministeriums; es handelt sich daher um Näherungswerte, die nicht in die Darstellung der Herkunftsländer übernommen sind.

**In den LewoS-Klassen gibt es keine Abschlussprüfungen, sondern ein Teilnahmezertifikat, das zur Teilnahme an den Aufnahmeprüfungen städtischer Berufsschulen berechtigt.

UNSERE AUFSICHTSRÄT*INNEN

Unsere ehemaligen Aufsichtsrät*innen sind aus dem Amt geschieden. Der Vorsitzenden Christine Solf sowie Fredi Dahmer, Jörg Sendele und Jan-Gisbert Schultze sei an dieser Stelle unser herzlichster Dank für ihren großartigen Einsatz ausgesprochen.

Hier ein kurzes Grußwort unserer vier neuen Aufsichtsrät*innen Christine Scheffler (Vorsitzende), Marietta Chalvatzaki (Stellvertreterin), Nooragha Quraishi und Peter Herreiner.



„Ohne Bildung keine Teilhabe am gesellschaftlichen Leben und an der Arbeitswelt. Die SchlaU-Schule leistet einen unerlässlichen Beitrag, so dass sich geflohene Jugendliche die Grundlagen für nachhaltige Integration erarbeiten.“

*Vorsitzende des Aufsichtsrats,
Christine Scheffler,
zuletzt Vorstand bei PRO 7/SAT 1*



„Die SchlaU-Schule ist ein Ort der Hoffnung für junge Geflüchtete, der ihnen neben Bildungschancen auch die nötige Sicherheit bietet. Die SchlaU-Schule ist eine Brücke in eine selbstbestimmte Zukunft. Als ehemaliger Schüler wünsche ich mir für SchlaU, dass sie noch vielen Geflüchteten helfen kann.“

*Aufsichtsrat Nooragha Quraishi,
Fahrzeugingenieur*



„In Bayern endet die Schulpflicht in der Regel mit dem Alter von 15 Jahren. Für jugendliche und heranwachsende Menschen, die im sensibelsten Alter nach Deutschland fliehen müssen, sieht das Gesetz keine Ausnahme vor. Sie werden somit faktisch vom Genuss eines allseitig verankerten Menschenrechts – des Rechts auf Schulbildung – ausgeschlossen. Die Tür der Integration bleibt ihnen verschlossen.

Lückenfüllend, wunscherfüllend, feuerlöschend wirkt die SchlaU-Schule, die in Kürze – trotz aller widrigen Umstände – 25 Jahre feiert! Herzliche Gratulation an die mehreren tausend Schülerinnen und Schüler!

Herzlichen Dank an all diejenigen, die tat- und herzenskräftig den jungen Menschen wegbegleitend zur Seite stehen und somit die Standards für unsere Gesellschaft stets höher setzen. Mit dem Wunsch, dass sich einige ein Beispiel an der SchlaU-Schule nehmen.“

*Aufsichtsrätin Marietta Chalvatzaki,
ELMS, Legal Partners*



„Ich finde ich es immer wieder bewundernswert und unglaublich schön, wenn durch – wohl gemerkt – private Initiativen Lücken im sozialen Netz geschlossen werden, die sich rein marktwirtschaftlich nicht schließen lassen. Das ist dann – wie auch und besonders bei SchlaU – nicht profitgetrieben, sondern immer in Hinsicht auf diejenigen, denen man damit hilft.“

*Aufsichtsrat Peter Herreiner,
Geschäftsführer der BayBG
Bayerische Beteiligungsgesellschaft mbH*

GRUSSWORTE



HOFFNUNG AUF ZUKUNFT

Geflüchtete, Integration, Fachkräftesicherung – das sind Themen, über die Deutschland in der letzten Zeit sehr viel geredet hat. In der SchlaU-Gemeinschaft ist das Ihre tägliche Arbeit, für Sie verbergen sich hinter diesen Wörtern vertraute Gesichter. Gesichter von jungen Menschen, die ihre eigenen Hoffnungen für ihre Zukunft mitbringen. Für diese Zukunft spielt Bildung und das darauf beruhende Berufsleben eine zentrale Rolle. Der Beruf trägt zur eigenen Identität bei und eröffnet Möglichkeiten der Mitwirkung sowie eine dauerhafte Bleibeperspektive. Ein Arbeitsplatz sorgt für Unabhängigkeit und kann gleichzeitig ein Gefühl des gesellschaftlichen Dazugehörens erzeugen.

Gleichzeitig ist auch Deutschland als Land auf das Potential angewiesen, was junge Menschen wie Ihre Schülerinnen und Schüler an der SchlaU-Schule mitbringen. Mit dem ESF-Plus Programm „WIR – Netzwerke integrieren Geflüchtete in den regionalen Arbeitsmarkt“ unterstützen der Europäische Sozialfonds Plus (ESF-Plus) und das Bundesministerium für Arbeit und Soziales seit Oktober 2022 Geflüchtete dabei, auf dem Arbeitsmarkt in Deutschland Fuß zu fassen. Zu dem Erfolg dieses Programmes tragen dabei ganz entscheidend die geförderten Netzwerke bei, wie z.B. das Netzwerk "Flüchtlinge nachhaltig in Bildung, Ausbildung und Arbeit begleiten" der Stadt München, dessen Teil Sie als SchlaU-Gemeinschaft sind.

Schon seit dem Jahr 2000 setzen Sie sich für junge Geflüchtete und deren Recht auf Bildung ein. 2004 wurden Sie offiziell zur Berufsfördereinrichtung und durch Ihre Kooperation mit einer Gesamtschule zur Schule.

In den folgenden 20 Jahren haben Sie sich stets weiterentwickelt, sei es mit dem Umzug auf den Bildungs- und Integrationscampus oder mit der Gründung des Fachbereichs Übergang Schule-Beruf. Der Erfolg Ihrer Arbeit in der SchlaU-Schule wird am Erfolg Ihrer Schülerinnen und Schüler deutlich. Ihre Schülerinnen und Schüler legen das Abitur ab, bestehen Meisterprüfungen und engagieren sich ehrenamtlich für andere Geflüchtete. Dies zeigt beeindruckend, dass diese besonders vulnerable Gruppe von minderjährigen Geflüchteten gleichzeitig auch besonders viel Potential mitbringt. Wir freuen uns mit Ihnen darüber, dass es Ihnen gelingt, dies zu nutzen.

Damit bleibt lediglich zu sagen: Herzlichen Glückwunsch zum 25-jährigen Bestehen Ihrer Schule auch von uns aus dem BMAS vom WIR-Programmteam! Alles Gute für die Zukunft und vielen Dank dafür, dass Sie das WIR-Programm vor Ort so erfolgreich gestalten.

*Pia Katharina Dahmen, Anne Katrin Lutz,
Bundesministerium für Arbeit und Soziales*



STABILITÄT UND PERSPEKTIVEN

Sehr geehrte Damen und Herren,
mit großer Freude blicken wir auf ein Jahr zurück, in dem das AMIF-geförderte Projekt der SchlaUA-Schule ukrainischen Jugendlichen in Deutschland neue Bildungs- und Zukunftsperspektiven eröffnet hat. Dank der Kofinanzierung der Europäischen Union konnten wir gemeinsam eine Initiative unterstützen, die diesen jungen Menschen den Zugang zu Bildung erleichtert und Integration fördert.

In einer Zeit, in der eine Rückkehr in die Heimat für viele Familien noch nicht absehbar ist, bietet das Projekt Stabilität, Perspektiven und eine wertvolle Verbindung zu ihrer kulturellen und sprachlichen Herkunft. Gleichzeitig baut es Brücken zur deutschen Gesellschaft - sei es durch den Erwerb zusätzlicher Sprachkenntnisse oder durch soziale Begegnungen.

Dieses Projekt verdeutlicht, wie wichtig Bildung als Grundlage für Zukunftschancen ist. Die erfolgreiche Umsetzung des Projekts ist nicht zuletzt dem großen Engagement aller Beteiligten zu verdanken, die die Jugendlichen mit Herzblut und Professionalität begleiten. Wir sind stolz darauf, Teil dieser wertvollen Initiative zu sein, und danken dem Projektträger und allen Mitwirkenden für ihre herausragende Arbeit.

*Markus Lang,
Bundesamt für Migration und Flüchtlinge*



SOLIDARITÄT MIT MENSCHEN IN NOT

Als Bundestagsabgeordneter bin ich überzeugt: Ein solidarischer Umgang mit Menschen, die in Notsituationen nach Deutschland fliehen, ist notwendig und richtig. Von diesem Gebot der Menschlichkeit dürfen wir uns auch angesichts verbreiteter Stimmungsmache gegen Geflüchtete nicht abbringen lassen. Solidaritätsbekundungen allein reichen aber nicht, die Hilfe muss mit Leben gefüllt werden – hier ist das unglaubliche Engagement der zahlreichen Ehrenamtlichen und gemeinnützigen Organisationen unverzichtbar. Die Arbeit des Trägerkreises Junge Flüchtlinge e. V. ist dabei ein Paradebeispiel, wie man ganz konkret dort helfen kann, wo es nötig ist.

Gerade junge Geflüchtete, die aus ihrem Schul- und Ausbildungsalltag herausgerissen wurden, benötigen dringend Unterstützung, damit sie die Chance haben,

ihr Leben selbstbestimmt zu gestalten. Diesen jungen Menschen einen Zugang zu Bildung zu ermöglichen, bedeutet, ihnen eine Perspektive zu bieten. Denn Bildung ist ein zentrales Mittel der Integration – in die Gesellschaft als solche, aber auch in den Arbeitsmarkt.

Besonders gelungen ist in diesem Kontext das Programm SchlaUA: In Zusammenarbeit mit ukrainischen Schulen können Jugendliche aus der Ukraine bei uns in Deutschland einen Schulabschluss nach ukrainischem Curriculum machen. Damit sind sie bestens vorbereitet, um nach ihrer Rückkehr in die Heimat in Studium oder Beruf einzusteigen. Das ist gut für die Jugendlichen, die so keine kostbare Zeit verlieren – und es ist gut für die ukrainische Gesellschaft, die diese gut ausgebildeten jungen Menschen dringend benötigt. Ich habe mich deshalb sehr gerne beim Bundesinnenministerium für eine schnelle Prüfung der Förderfähigkeit durch den Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) eingesetzt und würde mir wünschen, dass dieses vorbildliche Konzept weitere Verbreitung findet.

Sebastian Roloff, MdB



WERTVOLLE ZUSAMMENARBEIT

Die SchlaU-Schule macht nicht nur schlau, sondern eröffnet jungen Geflüchteten echte Zukunftschancen – und das mit Herz, Spaß, Verstand und viel Engagement. SchlaU macht Mut. Auch uns. Wir lieben die offene Flucht- und Migrationsgesellschaft. Wir lieben SchlaU, und wir brauchen mehr davon. Herzlichen Dank!

*Karl Kopp, Geschäftsführer Pro Asyl,
Vorstand Stiftung Pro Asyl*

GESCHÄFTSVERTEILUNGSPLAN

MITGLIEDERVERSAMMLUNG

AUFSICHTSRAT

Christine Scheffler (Vorsitzende), Marietta Chalvatzaki (stellv. Vorsitzende), Nooragha Quraishi, Peter Herreiner

VORSTAND

Michael Stenger, Cem Alexander Sünter

TRÄGERKREIS-KOOPERATIONSPROJEKTE

SchlaU

Psychosoziales
Übergangsmanagement
Schule-Beruf (ÜSB)

SchlaU

Ehrenamt

SchlaU

Asyl-
Verfahrensberatung

SchlaU

ESF FIBAprus
WIR-Programm

PROJEKTLEITUNGEN

Anita Michalski, Michael Schütz

PSYCHOLOGISCHER FACHDIENST

Gabriela Espinoza, N.N.

SOZIALARBEIT

Moritz Kroll
Ines Rehm
Martina Ringsgwandl-
Batel

INDIVIDUELLE LERNBEGLEITUNG

Janika Leinauer
Guzal Muchanova
Doris Olsen-Hildebrandt
Sabine Neher
Anna Schwellensattl

VERWALTUNG

Anna Nikonova

EHRENAMTS- KOORDINATION

Dr. Andrea Lucas
Inés Sánchez

PROJEKT- DURCHFÜHRUNG

Sara Pfau

PROJEKT- DURCH- FÜHRUNG

Mirjana Lukic

TRÄGERKREIS			
SchlaU M10 (Mittlerer Schulabschluss)	SchlaUA Ukrainischer Schulabschluss	SchlaU LewoS	SchlaU-/SchlaUA Verwaltung
PROJEKT- LEITUNG Regine Pell	PROJEKTLEITUNG Kateryna Milianovska	PROJEKTLEITUNG Gisela Wiltschek	
KLASSEN- LEITUNG Regine Pell LEHRKRÄFTE Katharina Heppner Janika Leinauer Roland Waegner Johannes Wendler SOZIAL- PÄDAGOGIN Dorothee Eichhorn	LEHRKRÄFTE Liudmyla Antoshchuk Dmytro Balashov Olha Bench Anna Birk Alona Bohudlova Oleksandr Dubrovyyk Kristina Gorbach Viktoriia Khomych Oleksandr Krushelnytskyi Halyna Khodakovska Vladlena Mykhailenko Nataliia Shtefan Oleksandra Ustyomenko Roland Waegner Liudmyla Zinevych PSYCHOLOGIN Alina Golota SOZIALPÄDAGOGIN Tetiana Hubrii	LEHRKRÄFTE Alexandra Maleeva Elena Thomas Gisela Wiltschek Yuliia Zadyraka SOZIAL- PÄDAGOGINNEN Dorothee Eichhorn Linda Hummrich STUDENTISCHE HILFSKRAFT Hannah Brandl	SchlaU-VERWALTUNG Tuğba Kılıç Anna Nikonova Lisa Roth SchlaUA-VERWALTUNG Tuğba Kılıç Nataliia Moseiko

FINANZBERICHT

Die Angebote des Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V. basieren auf einer Mischfinanzierung aus öffentlichen Mitteln, Stiftungsgeldern sowie Firmen- und Privatspenden.

BUCHFÜHRUNG

Der bilanzielle Jahresabschluss wird jährlich durch die Rechtsanwalts- und Steuerberatungsgesellschaft AKTC (Augustinowski Dr. Klüger Treuconsult GmbH) erstellt. Der Jahresabschluss wird unter Beachtung der Grundsätze ordnungsgemäßer Buchführung (GoB) aufgestellt und durch den Aufsichtsrat des Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V. ordnungsgemäß festgestellt.

BERICHT ZUM JAHRESABSCHLUSS

Das Wirtschaftsjahr 2024 bedeutete für den Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V. nach vier Jahren der Konsolidierung, die mit der Umstrukturierung 2019/20 begann und sich während der COVID-19-Pandemie fortsetzte, einen Neuanfang, aufgrund der Neuausrichtung und Erweiterung seiner Bildungsangebote für junge Geflüchtete.

Das seit dem Schuljahr 2022/23 angebotene Programm SchlaUA-Das Beste von beidem – lief in seiner Förderung über den Asyl-, Migrations- und Integrationsfonds (AMIF) der Europäischen Union zum 30. September 2024 aus.

Aufgrund der hohen Nachfrage ukrainischer Geflüchteter, ihren ukrainischen Schulabschluss an der SchlaU-Schule – in enger Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium in der Ukraine – zu absolvieren, wurde mit Schuljahresbeginn 2024/25 eine Neuauflage unter dem Namen SchlaUA 2.0 beantragt und auch bewilligt. Für die Teilnahme an dem Programm hatten sich zeitweise über 400 geflüchtete Schüler*innen für das Schuljahr 2024/25 beworben.

Um der großen Nachfrage gerecht zu werden, übernahm der Trägerkreis die zwischenzeitlich von der LH München angemieteten Räumlichkeiten im 1. OG der Schertlinstraße 4, wodurch sich die Schulfläche von 1.099 m² auf 2.500 m² mehr als verdoppelt hat. Auch das 2022 erstmalig angebotene LewoS-Kompetenz-

training für nicht oder nur unzureichend alphabetisierte Schüler*innen haben wir von zwei auf drei Klassen erweitert. Diese Erweiterung wurde notwendig, weil die Aufteilung nach Sprachniveaustufen in zwei Klassen nicht dem tatsächlichen Sprachstand entsprach. Eine zusätzliche Klasse für teilalphabetisierte Schüler*innen zu Schuljahresbeginn 2024/25 ermöglichte eine passgenaue Differenzierung. Schließlich wurde das durch die LH München geförderte ÜSB-Programm, das gleichermaßen den Schüler*innen an der Berufsschule zur Berufsintegration in der Balanstraße zugutekommt, zum 1. September 2024 von ursprünglich 9,57 Vollzeitstellen auf 12 Vollzeitstellen ausgebaut. Durch diese Personalaufstockung wurden dringend weitere Büro- und Differenzierungsräume für die individuelle Lernbegleitung und die sozialpädagogische Unterstützung benötigt; sie konnten mittlerweile bezogen werden.

Der Großteil der Mehrausgaben lag erwartungsgemäß bei den Personal-, Miet- und Raumkosten. Die Erweiterung der Trägerkreis-Angebote wurde finanziell durch die Aufstockung der kommunalen Fördergelder durch die Landeshauptstadt München sowie die Bewilligung des EU geförderten SchlaUA 2.0-Projekts und die verstärkte Einwerbung privater Spendengelder getragen.

Um die Programmausrichtung auch über die folgenden Schuljahre anbieten zu können, liegt der Fokus bei der Einwerbung von Eigenmitteln verstärkt auf langfristigen Kooperationen, was eine Änderung der Fundraisingstrategie bedeutet. In der ersten Phase der Bildungsarbeit für Geflüchtete war es wichtig, schnelle Hilfe kurzfristig anbieten zu können. Mittlerweile ist es dem Trägerkreis gelungen, die Finanzbedarfe besser abschätzen und steuern zu können. Dies geschieht zum Einen dadurch, dass Spendengelder über mehrere Jahresraten ausbezahlt werden, aber auch dadurch, dass für den Verwendungszweck mehr als ein Projekt in den Spendenvertrag aufgenommen wird. Denn häufig beantragt der Trägerkreis Spendengelder zur Durchführung eines humanitären Bildungsprogramms bei mehreren Stiftungen. Zum Zeitpunkt der Beantragung ist jedoch nur selten abschätzbar, ob der Antrag bewilligt wird, die Fördergelder ausreichen oder zusätzliche Mittel benötigt werden. Gerade im Bereich der Unternehmens- und Privatspenden führt dies dazu, dass in Spendenverträgen mehrere Spendenzwecke genannt werden, was die Spendenzuordnung flexibler gestaltet, da bei der Durchfinanzierung eines Projekts eben nicht mehr nachgefragt werden muss, ob die Gelder auch für andere Trägerkreis-

TRÄGERKREIS

Projekte verwendet werden dürfen. Hier sind wir dankbar für das entgegengebrachte Vertrauen in die Qualität der Arbeit, die der Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V. leistet.

Dass spenden- und zuschussfinanzierte Projekte, die nicht über Verkaufsgüter, Waren oder Dienstleistungen Einnahmen generieren, einer sehr volatilen Finanzierung ausgesetzt sind, belegen die Einnahmen 2024 im Vergleich zum Vorjahr.

So sind die Spendeneinnahmen um 43 % gegenüber dem Vorjahr zurückgegangen, während sich die Einnahmen der öffentlichen Hand um knapp 70 % erhöht haben.

Der Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V. ist sich dieser alljährlichen Herausforderung bewusst und versucht, dieser durch langfristige Bindung und Kooperationen von engagierten Spender*innen entgegenzuwirken.

FINANZEN 2024 UND ENTWICKLUNG IM VERGLEICH ZUM VORJAHR

FINANZEN 2024 UND 2023	2024	2023	VERÄNDERUNG ZUM VORJAHR (IN %)
EINNAHMEN	4.207.550,20 €	3.367.470,73 €	24,95
Eigenmittel	416.243,31 €	68.389,41 €	508,64
Erwirtschaftete Einnahmen, Unterricht nach §4 Nr.21a UStG	4.860,00 €	5.940,00 €	-18,18
Spenden Zuschüsse	920.563,47 €	1.595.830,80 €	-42,31
Zuschüsse aus öffentlicher Hand	2.849.581,76 €	1.677.995,52 €	69,82
Zuschüsse aus nicht öffentlichen Mitteln	16.301,66 €	19.315,00 €	-15,60
AUSGABEN	4.221.341,09 €	3.381.985,37 €	24,82
Personalkosten	2.386.343,21 €	1.762.209,52 €	35,42
Personalnebenkosten	508.666,00 €	433.820,15 €	17,25
Miet- und Raumkosten	749.361,58 €	426.967,13 €	75,51
Verwaltungskosten	31.099,12 €	27.828,55 €	11,75
Maßnahmekosten	123.097,17 €	117.360,11 €	4,89
Anschaffungskosten	78.934,73 €	74.832,22 €	5,48
Abschreibungen	78.132,38 €	42.041,47 €	85,85
sonstige Sachkosten	265.706,90 €	496.926,22 €	-46,53
ERGEBNIS	-13.790,89	-14.514,64	-4,99



STUDENTS

PERSPEKTIVE STATT KRIEG

Zu Kriegsbeginn sind 200–250.000 jugendliche Ukrainer*innen nach Deutschland geflüchtet. Hier standen sie vor der sehr schwierigen Entscheidung, sich entweder schnell in die Gesellschaft zu integrieren oder auf eine baldige Rückkehr in die Ukraine zu setzen. Die staatlichen Angebote in Deutschland waren oft nicht passgenau und der Online-Unterricht in der Ukraine fragil. Deshalb hat die SchlaU-Schule entschieden, ein Schulprogramm für geflohene ukrainische Jugendliche ins Leben zu rufen.

ZIELGRUPPE UND PROGRAMMPERSPEKTIVE

Unser Angebot zielt auf Jugendliche ab, die in der Ukraine die Basisschulbildung erworben haben, zwischen 16 und 18 Jahre alt sind und jetzt die „vollständige allgemeine Schulbildung“ anstreben (10. und 11. Klasse). In dieser Zielgruppe hielten sich zum Start unseres Programms in München ca. 600 Personen auf. Über 177 von ihnen nehmen unser Angebot derzeit wahr. Am Schuljahresende stehen für sie sowohl die Prüfungen zum „Atestat“ (Abschluss der Sekundarstufe II, vergleichbar mit dem deutschen Abitur) als auch der National Multi Test (NMT) an, die Aufnahmeprüfung zu den ukrainischen Universitäten.

PROJEKTANSATZ

Das Programm SchlaUA trägt der unsicheren Situation der Jugendlichen Rechnung und ermöglicht in enger Zusammenarbeit mit dem Bildungsministerium in der Ukraine und den zwei Partnerschulen in Ternopil, diesen jungen Menschen mehrere Ziele gleichzeitig zu verwirklichen:

- **Beschulung nach ukrainischem Curriculum** – online und im Präsenzunterricht („blended learning-Verfahren“). Das Programm besteht aus 20% Online-Unterricht, die die beiden Partnerschulen aus Ternopil (West-ukraine) durchführen, und 80% Präsenzunterricht in der SchlaU-Schule, der vor allem von ebenfalls geflüchteten ukrainischen Pädagog*innen durchgeführt wird.
- **Intensiver Deutschunterricht**, sodass die Schüler*innen ihr Deutschniveau um eine Stufe gemäß dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen GER verbessern. Die Sprachstandmessung erfolgt zu Beginn des Schuljahres. Da das ukrainische Schuljahr etliche Wochen früher endet als das deutsche, erweitern wir unser Angebot mit einem Deutschintensivkurs und organisieren mit der Universität München die Sprachprüfungen für alle am Schuljahresende.
- **Psychosoziale Begleitung und extracurriculare Aktivitäten**, die dem Trauma der Flucht professionell begegnen und zur Stabilisierung der jungen Menschen beitragen. Eine muttersprachliche Psychologin kümmert sich in erster Linie um die Folgen der Traumata, und eine Sozialpädagogin organisiert zahlreiche extracurriculare Aktivitäten, die den Zusammenhalt im gesamten Projekt fördern.

Das „blended learning-Verfahren“ hat sich als essenzieller Bestandteil unseres Programms erwiesen. Der Online-Unterricht ermöglicht den direkten Kontakt mit Lehrer*innen in der Ukraine und die Fortsetzung des ukrainischen Curriculums, während der Präsenzunterricht in München durch direkte Interaktion, individuelle Betreuung und praxisorientiertes Lernen unterstützt wird. Diese Synergie ist entscheidend, um den Jugendlichen eine nachhaltige Bildungserfahrung zu bieten, die ihren aktuellen Bedürfnissen gerecht wird. Außerdem fördert dieses Modell die Verbindung zur ukrainischen Kultur und Bildungstradition, während es gleichzeitig die Integration in die deutsche Gesellschaft erleichtert.

PARTNERSCHAFTEN UND ZUSAMMEN- ARBEIT

Das deutsch-ukrainische Schulprojekt SchlaUA ist ein Paradebeispiel einer gelungenen binationalen Partnerschaft – aufgebaut und gepflegt, während in einem der Länder Krieg herrscht! Die Tatsache, dass die vor dem Krieg geflohenen Jugendlichen Perspektiven erhalten (Schulabschluss, Zugangsberechtigung für die ukrainischen Universitäten, Zugang zum deutschen Arbeitsmarkt u.v.m.), ist für sie eine „Bank für die Zukunft“ und damit eine frühzeitige, visionäre Wiederaufbaumaßnahme für die Ukraine.

Die erfolgreiche Umsetzung von SchlaUA ist nur durch starke und engagierte Partnerschaften möglich. Unsere Kooperationen umfassen:

- Zwei Partnerschulen in Ternopil: Diese Schulen stellen das Fundament des ukrainischen Curriculums bereit und sichern die Qualität des Online-Unterrichts. Ihre Lehrer*innen arbeiten eng mit uns zusammen, um eine nahtlose Lernerfahrung für die Schüler*innen zu gewährleisten.
- Das Bildungs- und Wissenschaftsministerium der Ukraine: Es koordiniert die allgemeinen Rahmenbedingungen für den Unterricht und stellt sicher, dass der Schulabschluss der Jugendlichen offiziell anerkannt wird. Die Unterstützung des Ministeriums ist ein zentraler Baustein unseres Programms.
- Das Bildungs- und Wissenschaftsamt in Ternopil: Diese Institution unterstützt organisatorisch die Umsetzung des Programms und ist ein wichtiger Ansprechpartner für die operative Durchführung.
- Das Ukrainische Generalkonsulat in München: Das Konsulat hilft nicht nur bei administrativen Angelegenheiten, sondern bietet auch moralische Unterstützung für die Jugendlichen und ihre Familien. Es fördert den Dialog zwischen der ukrainischen Gemeinschaft und den deutschen Institutionen.



Die Schülerinnen Viktoriia und Nadiia im Geschichtsunterricht

- Unsere Rolle als SchlaU-Schule: Als Hauptträger des Projekts bieten wir die Infrastruktur und die notwendige Expertise für die Organisation des Präsenzunterrichts. Unsere langjährige Erfahrung in der Arbeit mit geflüchteten Jugendlichen ermöglicht es uns, innovative Ansätze wie das blended learning erfolgreich umzusetzen. Darüber hinaus begleiten wir die Schüler*innen psychosozial, um ihnen Stabilität und Orientierung zu geben.

Diese Partnerschaften sind das Rückgrat des Projekts. Sie ermöglichen es uns, die verschiedenen Aspekte der ukrainischen und deutschen Bildungslandschaften zu vereinen, um den Schüler*innen eine zukunftsweisende und umfassende Bildungserfahrung zu bieten.

ZIELSETZUNG

SchlaUA ermöglicht, dass die Schüler*innen einen Ort finden, in dem sie mit Gleichaltrigen die derzeitige Phase der Unsicherheit gemeinsam überstehen und produktiv



SchlaUA

GEMEINSCHAFT UND HIGHLIGHTS DES PROJEKTS

Die Atmosphäre im Projekt SchlaUA ist geprägt von einem bemerkenswerten Zusammenhalt, der sowohl im Unterricht als auch bei extracurricularen Aktivitäten spürbar ist. Besonders deutlich wird dies bei Festen und gemeinsamen Veranstaltungen, bei denen Schüler*innen, Lehrkräfte und Eltern ihre Erfahrungen teilen und sich gegenseitig unterstützen.

Ein unvergessliches Beispiel ist unser Frühlingsfest, bei dem die Schüler*innen traditionelle ukrainische Lieder sangen und Gedichte vortrugen. Dabei wurde nicht nur die kulturelle Identität bewahrt, sondern auch ein Gefühl von Gemeinschaft geschaffen, das weit über den Unterricht hinausgeht.

Besonders bewegend war ein Ausflug zum Starnberger See, bei dem die Schüler*innen die Gelegenheit hatten, sich zu entspannen und ihre Sorgen für einen Moment zu vergessen. Eine Schülerin erzählte später begeistert, wie dieser Ausflug ihr geholfen hat, neue Freundschaften zu knüpfen und sich wieder auf ihre Ziele zu konzentrieren.

nutzen können. Angeleitet von geflüchteten ukrainischen Pädagog*innen in Deutschland und in Kooperation mit den ukrainischen Partner*innen, sollen sie ihren Schulabschluss „Atestat“ erlangen, ggf. die Aufnahmeprüfung zu den ukrainischen Universitäten absolvieren und gleichzeitig ihre deutschen Sprachkenntnisse ausbauen. Dadurch unterstützen wir sie bei der Entscheidung, in die Ukraine zurückzukehren oder zunächst in der deutschen Gesellschaft bzw. auf dem deutschen Arbeitsmarkt Fuß zu fassen. Längerfristig gesehen betrachten wir unser ukrainisches Schulprojekt als eine äußerst sinnvolle Perspektive für die Jugendlichen und zugleich als eine Wiederaufbaumaßnahme für das ganze Land.

FINANZIERUNG

Hauptsponsor des ukrainischen Schulprogramms ist die Haushaltslinie AMIF der Europäischen Union, die für Deutschland vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge verwaltet wird. Außerdem gibt es verschiedene Stiftungen und Firmen, die uns dabei tatkräftig unterstützen. Weder vom Land Bayern noch von der Landeshauptstadt erhalten wir hierfür Gelder.

Diese Erlebnisse zeigen, dass SchlaUA nicht nur eine Schule, sondern eine Gemeinschaft ist, die jungen Menschen in einer schwierigen Lebensphase Stabilität und Hoffnung gibt. Die Zusammenarbeit aller Beteiligten – von den Lehrkräften bis hin zu den Eltern – ist ein Beweis für die Kraft der Solidarität und des gegenseitigen Vertrauens.

Zeugnisübergabe für die Schülerin und Goldmedaillengewinnerin Zlata



IMPRESSIONEN EINER GELEBTEN SCHULGEMEINSCHAFT



*Die Sportlehrerin
Khrystyna Horbach mit
den Schülerinnen
nach dem Stretching-
Unterricht*



*Klassenausflug
zur Walhalla,
Regensburg*



*Kateryna bei der
Model United
Nations-Konferenz*



*Gemeinsam mit den Lehrkräften
spielen die Schüler*innen am
Valentinstag das Spiel "Wer oben?"*



*Emir und
Oleksandr im
Biologieunterricht*



Nataliia und Yelyzaveta spielen im Sportunterricht Tischtennis.



Freude über den Schulabschluss

*Fotoshooting mit der Lehrerin Luidmyla Antoshchuk (Physik und Mathematik) und unseren Schulabsolvent*innen*



*Unsere Schüler*innen beim zweiten Internationalen Bildungsgipfel "Keine verlorene Generation"*



**МИТТЄВОСТІ З
ЖИТТЯ ШКІЛЬНОЇ
СПІЛЬНОТИ**

UNSER UKRAINISCH- DEUTSCHES NETZWERK

Ein binationales Bildungsprojekt kann nur erfolgversprechend sein, wenn alle Beteiligten mit vollem Einsatz dabei sind. Dieses Engagement überträgt sich automatisch auf die Schüler*innen.

In einem ersten Resumee über die bisherige Projektlaufzeit halten wir fest, dass die Kooperation mit den ukrainischen Behörden, vor allem dem Bildungsministerium in Kijiw und den Partnerschulen in Ternopil, ausgezeichnet lief – und dies vor dem Hintergrund dessen, dass unsere (telefonischen) Kontakte immer wieder durch Bombenalarme unterbrochen wurden! „Entschuldigen Sie, Sie hören es ja im Hintergrund, wir müssen schnell in den Luftschutzbunker. Wir rufen Sie so bald wie möglich zurück.“

Der Stellvertretende Bildungsminister Andrii Stashkiv verleiht der Schülerin Viktoria die Goldmedaille für ihre ausgezeichnete Leistung.

SOLCHE PARTNERSCHAFTEN SIND GOLD WERT !

Und den wichtigsten Partner habe ich damit bereits benannt: das Ukrainische Bildungsministerium. Bei dieser Gelegenheit möchte ich vor allem dem Stellvertretenden Bildungsminister, Andrii Stashkiv, meinen herzlichsten Dank aussprechen, der sich mit großem, persönlichem Einsatz unseres Kooperationsprojekts SchlaUA angenommen hat. Er gab uns die Ehre, zu unserem Internationalen Summit mit Zeugnisverleihung im Juli 2024 aus Kijiw anzureisen. Natürlich war es vor allem für die Schüler*innen eine unvergessliche Freude, aus seiner Hand die Zeugnisse entgegenzunehmen.

Soviel zur inhaltlichen Seite. Diese kann immer erst zur Geltung kommen, wenn die finanziellen Grundlagen geschaffen sind. Wir haben vielen Spender*innen zu danken, aber eine ist ganz besonders hervorzuheben: die Europäische Union mit ihrer Haushaltslinie AMIF, die für Deutschland vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge verwaltet wird. Normalerweise sagt man, je größer die Behörde, desto unbeweglicher der Apparat. In diesem Fall war und ist das absolut nicht der Fall. Auch hier wurden wir zur Zeugnisverleihung von einem hochrangigen Vertreter des Bundesamts besucht, nämlich von Markus Lang, Leiter der Gruppe 92 im BAMF.

Katya Milianovska und Michael Stenger



STATISTIK SchlaUA



**SCHÜLER*INNEN
GESAMT**



GESCHLECHTERVERTEILUNG
m/w in Prozent



**BESTANDENER
SCHULABSCHLUSS 2023/24**



**NEUE SCHÜLER*INNEN
ZUM SEPTEMBER 2024**
*71 Schüler*innen in Klasse 10
68 Schüler*innen in Klasse 11*



PROJEKTTEAM
*Lehrkräfte: 19, davon 6 online aus der Ukraine
Schulsozialpädagogin: 1
Psychologin: 1*



**BILDUNGS- UND
KULTURVERANSTALTUNGEN**
*Theateraufführungen, Konzerte,
Kunstveranstaltungen, Exkursionen u.a.
bis Ende 2024*



**EHEMALIGE SCHÜLER*INNEN
IN AUSBILDUNGS-
VORBEREITUNGSKLASSE**



**EHEMALIGE SCHÜLER*INNEN
IN STUDIENKOLLEGS-
VORBEREITUNGSKLASSEN**



SHOW ME

LewoS – LEBENS- WELTORIENTIERTES STABILISIERUNGS-ABC

Die Aufnahmebedingungen in Deutschland für Flucht*innen, wie unzureichende psychologische und psychiatrische Versorgung, rechtliche Ungleichheit oder soziale Desintegration, erschweren das erfolgreiche Durchlaufen von Bildungswegen und führen zu Krisen und Abbrüchen. Viele junge Flüchtlinge, vor allem die psychisch noch instabilen – und ohne Vorschulerfahrung –, brauchen Stabilisierung, intensive Betreuung und Grundkenntnisse in Lesen, Schreiben und Rechnen, um überhaupt erst an schulischen Maßnahmen wie den Berufsintegrationsklassen bzw. Berufsqualifizierungen teilnehmen zu können.

LewoS kombiniert individuelle Stabilisierung durch psychosoziale Unterstützung mit Bildungs- und Kompetenzvermittlung und wirkt so als Brücke, über die vormals bildungsferne und psychisch belastete Jugendliche leichtere Zugänge in das staatliche Angebot finden können bzw. möglichst bald auch den Einstieg in die Arbeitswelt.

LewoS ist ein Programm für junge Menschen im Alter ab 16 Jahren mit Flucht-/Migrationshintergrund, die aus verschiedenen Gründen noch nicht für eine Schule oder den Arbeitsmarkt infrage kommen.

Durch den (holistischen) Ansatz werden frühzeitig soziale oder psychologische Hindernisse bearbeitet, die dieser Zielsetzung im Weg stehen (z. B. Klärung des Aufenthaltsstatus, Wohnen, medizinische Versorgung).

LewoS ist 2021 dank der Unterstützung durch Aktion Mensch als zunächst einjährig konzipiertes Pilotprojekt mit zwei Klassen gestartet. Die nunmehr fast dreijährige Praxis hat gezeigt, dass der Bedarf für ein solches

Angebot noch weit höher ist als ursprünglich angenommen. Insbesondere die kontinuierliche psychosoziale Unterstützung ist für die meisten unserer Teilnehmer*innen ein wesentlicher Faktor, der es überhaupt erst ermöglicht, das Bildungsangebot über einen längeren Zeitraum kontinuierlich und mit angemessenem Fortschritt zu durchlaufen. Durch die enge Zusammenarbeit in unserem multiprofessionellen Team können Krisen schnell und nachhaltig begegnet und Abbrüche oftmals verhindert werden.

WARUM LewoS – WARUM EINE DRITE KLASSE?

Der Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V. setzt sich seit über 20 Jahren für die unterprivilegierte Gruppe junger Flüchtlinge ein. Wir haben im Zuge unserer Arbeit festgestellt, dass es innerhalb dieser Gruppe eine Untergruppe extrem Benachteiligter gibt, nämlich junge Geflüchtete mit hoher psychischer Belastung und/oder ohne bzw. wenig Schulerfahrung. Dieser Hintergrund verschlechtert ihre Chancen auf schulische bzw. gesellschaftliche Teilhabe weiter. Da zu uns absolute Analphabet*innen sowie solche, die die Buchstaben kennen, aber sie noch nicht kombinieren können, und außerdem solche, die zwar lesen und schreiben können, aber Anfänger*innen in der deutschen Sprache sind, haben wir entschieden, eine dritte Klasse einzuführen, um alle, je nach ihrem Stand, optimal fördern zu können. Im Ergebnis haben wir gesehen, dass die Nachfrage nach Schulplätzen gerade aus dem Bereich der Jugendhilfe enorm ist.

Der Sinn von LewoS sowie der Sinn einer dritten Klasse, der auf unserem Grundprinzip individueller Fürsorge fußt, liegt also auf der Hand, denn durch die Unterteilung in eine weitere Niveaustufe können die Schüler*innen noch individueller und zielgerichteter gefördert werden.

WAS GEFÄLLT DIR ...

»Mit hochqualifizierten und überaus freundlichen Lehrkräften bereitet LewoS Jugendliche, die oft keinerlei Schulerfahrung mitbringen, auf ihre Bildungslaufbahn vor. Darüber hinaus unterstützt das LewoS-Team die Familien mit großer Professionalität und Herz bei alltäglichen Herausforderungen wie gesundheitlichen Problemen, Behördengängen und im Bereich der Asylangelegenheiten. Für eine bessere sprachliche Verständigung wird stets ein Dolmetscher oder eine Dolmetscherin in der jeweiligen Muttersprache hinzugezogen. Einer dieser Dolmetscher bin ich und es ist mir eine große Ehre, meine aufrichtige Dankbarkeit gegenüber den Verantwortlichen dieser außergewöhnlichen Schule auszudrücken, die eine so hervorragende Möglichkeit für junge Geflüchtete bietet.«

Bary Rahmany, Dolmetscher
für Paschtu und Dari

»Ich kann hier
gut Deutsch lernen.«

Fardowso, 18,
Schülerin

»Ich bin froh darüber, dass meine Klientin im LewoS-Projekt aufgenommen wurde. Dort wird individuell auf ihre Bedürfnisse sowie ihre Persönlichkeit eingegangen. Den Austausch zwischen den Lehrkräften und unserer Einrichtung nehme ich als sehr vertrauensvolle und gewinnbringende Zusammenarbeit wahr.«

Renate Wagner, Betreuerin
in einer teilbetreuten
Wohngruppe

»Toll finde ich, dass das Projekt Jugendlichen, die in ihrem Heimatland nicht die Möglichkeit auf Schulbildung hatten, die Chance bietet, Lesen und Schreiben zu lernen. Damit legt es die Grundlage für ein selbstbestimmtes Leben in Deutschland. Besonders gut gefällt mir, mit welchem Engagement die meisten Jugendlichen dieses Angebot wahrnehmen. Ein großes Lob auch an die tollen Lehrerinnen und Lehrer, die mit viel Geduld, Einfühlungsvermögen und Verständnis unterrichten.«

Waltraud Bachmann-Zeune,
Nachhilfelehrerin

»Mathematik
ist gut, weil es nicht
so schwer ist. Ich finde
auch gut, dass die Schule
klein ist und ich weiß,
wo alles ist.«

Dalal, 24, Schülerin

»Kunst ist
besonders gut für mich,
denn wenn ich male,
habe ich keinen
Stress.«

Sadam, 29, Schüler

»Die Lehrer der
Schule, Gisela und
Christoph, sind sehr
nett.«

Tawfiqullah, 21,
Schüler

»Die Lehrer
sind gut. Die Schule
ist schön.«

Diego, 16, Schüler

»Ich finde, LewoS ist eine sehr gute Schule.
Ich habe hier viel gelernt. Mein Deutsch ist besser
geworden. Früher konnte ich nicht so viel verstehen.
Jetzt verstehe ich mehr. Ich war in Mathe schlecht.
Jetzt bin ich in Deutsch und in Mathe super! Es freut
mich sehr, dass ich jetzt in LewoS bin. Ich glaube,
nach LewoS gehe ich in die Berufsschule
[Berufsintegrationsklasse]. Und nach der Berufs-
schule mache ich eine Ausbildung.«

Islamudin, 20, Schüler

»Die Lehrer können
gut Deutsch unter-
richten. Ich mag auch
die anderen Schüler.
Alle sind sehr nett.«

Fatema, 15, Schülerin

»Hier lerne ich Deutsch. LewoS ist gut.
Wenn man nicht weitergekommen ist, kann man
hier weiter Deutsch lernen. Später kann man zur
Berufsschule [Berufsintegrationsklasse] gehen
und dann eine Ausbildung machen. Früher war ich
nicht gut in Mathe. Jetzt verstehe ich aber
Mathematik. Ich war früher in einem Deutsch-
kurs. Mein Deutsch ist daher etwas besser.
Aber ich konnte nicht Mathe. Als ich zu
LewoS gekommen bin, habe ich in Mathe vieles
gelernt. Danke schön meiner Lehrerin.
Sie hat mir viel geholfen.«

Nemat, 20, Schüler

»Ich bin mit allen
Fächern zufrieden.
Meine Lehrerinnen
Elena und Gisela
sind nett.«

Ayaan, 18,
Schülerin

»Kunst finde
ich besonders gut.
Da kann ich ohne
Stress arbeiten.«

Miski, 25, Schülerin

»Es ist gut, wie wir hier Deutsch
lernen. Wenn ich in der Stadt bin,
kann ich jetzt mit den Leuten
sprechen. Mathe ist auch gut. Die
Lehrerin kann sehr gut erklären.«

Abdisalan, 18, Schüler

»Das Essen in der
Kantine ist lecker und
es ist toll, dass wir im
Pausenraum Kicker
spielen können.«

Theo, 16, Schüler

»In den Pausen
spiele ich gerne
Tischkicker mit meinen
Freunden.«

Diego, 17, Schüler

... AN LewoS?

LewoS WIRKT

In unserem Programm LewoS können Schüler*innen an ihren Bedürfnissen und Fähigkeiten ausgerichtete Erfolge erzielen.

ALI (20), IN LewoS SEIT SEPTEMBER 2022

Ali, geboren in Afghanistan, kam 2022 nach Deutschland. Mit 17 Jahren stand er vor der Herausforderung, in einem neuen Land mit einer fremden Sprache zurechtzukommen. In seiner Heimat hatte er kaum die Schule besucht, auch in der Muttersprache konnte er weder lesen noch schreiben.

Der Anfang war nicht leicht. Im ersten Jahr fiel es Ali schwer, sich auf den Unterricht zu konzentrieren. Einfache Wörter wie „Baum“ oder „Haus“ verschwanden oft genauso schnell aus seinem Kopf, wie sie hineingekommen waren. Ständig hatte er Bauch- oder Kopfschmerzen – psychosomatische Beschwerden, die dazu führten, dass er viele Fehltage hatte und kaum Lernfortschritte machte.

Ali selbst war ungeduldig mit sich selbst und oft frustriert. Immer wieder mussten wir beruhigend auf ihn einreden: „Das Lernen geht Schritt für Schritt. Du machst es gut, so wie du es machst.“

Erst gegen Ende des ersten Schuljahrs ging es Ali gesundheitlich langsam besser, und plötzlich machte das Lernen mehr Spaß. So kamen endlich auch die Erfolgserlebnisse. In Kunst konnte er darüber hinaus sein außergewöhnliches gestalterisches Talent zeigen. Das Schlimmste für Ali waren nun die Ferienzeiten. „Schule ist besser“, sagte er immer wieder, wenn Ferien anstanden. „In der Schule lerne ich. Ferien langweilig.“

Inzwischen ist Ali das dritte Jahr bei LewoS. Lesen und Schreiben fallen ihm zwar immer noch nicht leicht, aber er gibt sich Mühe und ist stolz auf das, was er bereits erreicht hat. In Mathe ist er einer unserer besten Schüler, und man kann sich problemlos mit ihm darüber unterhalten, was er in den letzten Tagen und Wochen erlebt hat. Besonders gerne macht er kleine Scherze mit den Lehrkräften und freut sich diebisch, wenn er

wieder mal eine von uns mit einem kleinen Schwindel hereinlegen konnte.

Ali ist einer der Schüler, der uns Tag für Tag zeigt, dass es sich lohnt, jeden kleinen Fortschritt zu würdigen und wertzuschätzen.

AMINA (19), IN LewoS SEIT SEPTEMBER 2023

Amina hatte in ihrer Heimat nie richtig lesen und schreiben gelernt. Als sie nach Deutschland kam und bei LewoS aufgenommen wurde, war sie zunächst sehr unsicher. Sie traute sich kaum, Fragen zu stellen, und schien ständig überfordert zu sein.

In den ersten Monaten war Aminas Standardsatz: „Ich verstehe nicht.“ Egal, ob es um Buchstaben, Wörter oder Zahlen ging – das schien ihre Antwort auf alles zu sein. Wir versuchten, sie zu ermutigen: „Amina, fang erst einmal an. Wenn es wirklich nicht geht, helfen wir.“ Amina lächelte schüchtern zurück, blieb aber unsicher.

Doch schon im zweiten Halbjahr begann Amina, sich zu öffnen. Mit jedem kleinen Erfolg wurde sie selbstbewusster. Ein richtig gelesener Satz, ein korrekt geschriebenes Wort – es dauerte nicht lange, bis sie diejenige wurde, die sich als Erste meldete, wenn im Unterricht eine Frage gestellt wurde.

Jetzt, im zweiten Jahr des Projekts, gehört Amina zu den aufmerksamsten und stärksten Schülerinnen der Klasse. Egal, was im Unterricht behandelt wird – Amina setzt es sofort um. Ein neues Grammatikthema? Sie probiert es in ihren eigenen Sätzen aus. Eine neue Vokabel? Sie benutzt sie gleich, um Fragen zu stellen. Und immer wieder beeindruckt sie uns Lehrkräfte damit, wie viel Detailwissen, sei es in Deutsch, Mathe oder unserem Fach zur Berufsorientierung, LeBO, sie aus dem ersten Schuljahr behalten hat.

Bei Amina können wir Tag für Tag zusehen, wie ihre Fähigkeiten und Kompetenzen wachsen.

STATISTIK LewoS



TEILNEHMER*INNEN

Anmeldungen 91
Aufnahmen 41
Warteliste 18
Absagen 32



SCHÜLER*INNEN ZU BEGINN DES SCHUL- JAHR 2024/25



ANZAHL DER SCHÜLER*INNEN IN JUGENDHILFE



KLASSENVERTEILUNG

rote Gruppe:
Alpha-Level 1 (Buchstabenebene)
grüne Gruppe:
Alpha-Level 2-3 (Wort-/Satzebene)
blaue Gruppe:
Alpha-Level 3-4 (Satz-/Textebene)



GESCHLECHTERVERTEILUNG

m/w in Prozent



HERKUNFTSLÄNDER

Somalia (7), Sierra Leone (6), Eritrea (2),
Irak (1), Afghanistan (18), Spanien (1),
Peru (1), Syrien (2), Jemen (1),
Sudan (1), Guinea (1)

BERUF S INTEGRATION



BEGLEITENDE PROJEKTE

Im Jahr 2024 setzte der Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V. seine Kooperation mit der Städtischen Berufsschule zur Berufsintegration an der Balanstraße fort und arbeitete eng mit der Münchner Volkshochschule (MVHS) zusammen, um die Integration junger Geflüchteter und Neuzugewandelter zu fördern. Ziel war es, die Jugendlichen bei der Bewältigung ihrer Herausforderungen zu unterstützen und ihre berufliche Zukunft zu stärken.

Die Schüler*innen der Berufsintegrationsklassen (BIK) standen vor großen Hürden wie Sprachbarrieren, kulturelle Integration und psychische Belastungen. Dies verlangte eine ganzheitliche Unterstützung. 2024 war ein Jahr intensiver Begleitung, das den Jugendlichen half, sowohl schulisch als auch beruflich Fortschritte zu machen. Ein wichtiger Bestandteil des Angebots war die ehrenamtliche Nachhilfe in Deutsch und Mathematik. Ehrenamtliche unterstützten gezielt die Schüler*innen bei der Verbesserung ihrer schulischen Leistungen. Diese Nachhilfe förderte nicht nur die fachlichen Fähigkeiten, sondern stärkte auch das Selbstvertrauen, was sich positiv auf die beruflichen Perspektiven auswirkte.

Die praxisorientierte Vorbereitung auf den Übergang von der Schule in den Beruf (ÜSB) nahm ebenfalls einen wichtigen Platz ein. Bewerbungstrainings und Fotoshootings bereiteten die Jugendlichen auf den Arbeitsmarkt vor. Mit ausbildungsvorbereitender Lernhilfe und sozialpädagogischer Beratung wurden sie zusätzlich unterstützt, um Ausbildungsabbrüche zu vermeiden.

Die Asylverfahrensberatung war ein weiterer bedeutender Baustein. Viele der Schüler*innen hatten mit einem unsicheren Aufenthaltsstatus zu kämpfen, was ihre beruflichen Chancen einschränkte. Die Beratung half, den Aufenthaltsstatus zu klären und legte so die Grundlage für eine berufliche Zukunft in Deutschland.

Zusätzlich zur rechtlichen Unterstützung war die psychologische Betreuung zentral. Viele Jugendliche hatten traumatische Erfahrungen durch Flucht und Verlust gemacht. In Einzelgesprächen konnten Ängste und Belastungen angesprochen und Hilfen eingeleitet werden, was den Jugendlichen half, sich auf ihre berufliche Zukunft zu konzentrieren.

Das Projekt „Zukunfts(t)raum“ begleitete die Schüler*innen bei der Suche nach Praktikums- und Ausbildungsplätzen und förderte ihre Selbstverantwortung. Die Jugendlichen lernten, ihre beruflichen Ziele aktiv zu gestalten und konkrete Schritte zu unternehmen, was ihnen half, Perspektiven für ihre Zukunft zu entwickeln.

Die Berufsschulsozialarbeit in Kooperation mit der MVHS spielte ebenfalls eine wichtige Rolle. Bis zu den Sommerferien 2024 wurden 12 Klassen betreut. Die Jugendlichen erhielten Unterstützung bei schulischen Fragen und Problemen im persönlichen Umfeld. Diese Begleitung bot Halt und half ihnen, ihre persönlichen Fähigkeiten auszubauen, die für die berufliche und soziale Integration wichtig sind.

Die Umsetzung dieser Angebote war nur durch die Unterstützung der Landeshauptstadt München als Hauptförderin und durch die gute Zusammenarbeit mit der Münchner Volkshochschule möglich. Diese Partnerschaften bildeten die Grundlage für den Abbau von Hürden und die erfolgreiche Integration der Jugendlichen. Mit Blick auf die Zukunft möchte der Trägerkreis mit der Förderung der Landeshauptstadt München seine Angebote im Bereich Übergang Schule-Beruf 2025 weiter ausbauen und noch mehr jungen Geflüchteten und Neuzugewanderten bei ihrer beruflichen und sozialen Integration helfen.

ÜSB - ÜBERGANG SCHULE- BERUF

Unser ÜSB-Programm unterstützt junge Geflüchtete und Neuzugewanderte erfolgreich am Übergang von der Schule ins Berufsleben. Mit sozialpädagogischer Begleitung, individueller Lernbegleitung, einem starken Alumni-Netzwerk und inspirierenden Erfolgsgeschichten geben wir praktische Hilfestellung, machen Mut und zeigen Perspektiven auf.

ÜBERGÄNGE NACHHALTIG BEGLEITEN

Im Jahr 2024 zeigte sich erneut, wie wichtig das ÜSB-Angebot für unsere Teilnehmer*innen ist. Jede Unterstützung, sei es Beratung, Lernhilfe oder andere Angebote, trug dazu bei, den oft steinigen Weg von der Schule ins Berufsleben zu erleichtern. Viele junge Menschen, die bei uns Hilfe suchten, hatten mit Herausforderungen und Rückschlägen zu kämpfen, aber feierten auch beeindruckende Erfolge. Und genau diese Erfolge sind es, die ÜSB ausmachen.

EIN NETZWERK DER UNTER- STÜTZUNG

Das ÜSB-Team arbeitet mit ehemaligen Schüler*innen der Städtischen Berufsschule und der M10-Klasse des Trägerkreises zusammen. In einem sicheren Umfeld bieten wir Unterstützung für junge Menschen, die eine Ausbildung machen, eine weiterführende Schule besuchen oder noch nicht wissen, wie es nach dem Schulabschluss weitergeht. Wir schaffen auch Räume für Gruppenangebote wie Bewerbungsfotoshootings



und Bewerbungstrainings mit externen Partnern (z.B. Hilti und Lufthansa help alliance). Besonders stolz sind wir auf unser Alumni-Netzwerk, das den Austausch zwischen (ehemaligen) Schüler*innen fördert und eine wichtige Stütze auf dem Weg in die Zukunft darstellt.

ERFOLGE, DIE MUT MACHEN

Im Sommer 2024 feierten wir die Erfolge von ehemaligen ÜSB-Teilnehmer*innen, die einen beruflichen Abschluss oder weiteren Schulabschluss erlangt hatten. Bei unserem ÜSB-Sommerfest erweiterten wir unsere ÜSB-Fotowand, die für die Erfolge steht, die durch harte Arbeit, Ausdauer und Gemeinschaft entstehen. Ein besonders inspirierendes Beispiel ist die Geschichte einer ehemaligen Schülerin, die trotz einer Krise in der Ausbildung ihre Berufsausbildung erfolgreich abschloss und heute als Altenpflegehelferin arbeitet.

DIE KRAFT DES ALUMNI- NETZWERKS

Das Alumni-Netzwerk spielt eine zentrale Rolle im ÜSB-Konzept. Es bietet ehemaligen Schüler*innen eine Plattform für gegenseitige Unterstützung – sei es durch Lernhilfe, Austausch von Erfahrungen oder Unterstützung bei der Stellensuche. Die persönlichen Erlebnisse der ehemaligen Schüler*innen sind besonders wertvoll, da sie anderen jungen Menschen als Vorbilder dienen und Ratschläge geben, die den Übergang von der Schule in den Beruf erleichtern.

BEGLEITENDE PROJEKTE



Andrea macht eine Ausbildung zur Kauffrau im E-Commerce.



Calank hat eine Ausbildung zum Karosserie- und Fahrzeugbaumechaniker erfolgreich abgeschlossen.



*Ehemalige Schüler*innen – mit unserem langjährigen ehrenamtlichen Unterstützer beim ÜSB-Sommerfest*

HERAUSFORDERUNGEN UND LÖSUNGSANSÄTZE

Natürlich gab es auch 2024 Herausforderungen, insbesondere für Teilnehmer*innen, die mit zusätzlichen Belastungen wie Wohnungssuche, finanziellen Problemen oder unsicherem Aufenthaltsstatus konfrontiert waren. In diesen schwierigen Momenten konnten wir Wege aufzeigen, z.B. durch Vermittlung an städtische Wohnprojekte oder durch ressourcenorientierte Einzelgespräche. Diese Herausforderungen verdeutlichten die Relevanz unseres Angebots: Jede Unterstützung zählte und jede noch so kleine, positive Veränderung war ein Schritt in die richtige Richtung.



Haroon nimmt per Videocall an einem Bewerbungstraining teil.

BLICK IN DIE ZUKUNFT

Im Jahr 2025 wollen wir unser Netzwerk weiter ausbauen und noch mehr junge Menschen beim Übergang in die Berufswelt begleiten. Unser neuer Instagram-Kanal bietet weitere Möglichkeiten, sich mit ehemaligen Schüler*innen, Ausbildungsbetrieben und ehrenamtlichen Unterstützer*innen zu vernetzen, um von ihren Erfahrungen zu profitieren. Wir sind überzeugt, dass wir viele weitere junge Menschen unterstützen können, ihre berufliche Zukunft zu gestalten.

**GEMEINSAM
SCHAFFEN WIR
ÜBERGÄNGE,
DIE EIN LEBEN
VERÄNDERN.**

PORTRÄT ÜSB-LEHRERIN DORIS OLSEN- HILDEBRANDT

Seit Jahren begleitet Doris Olsen-Hildebrandt junge Geflüchtete und Neuzugewanderte auf ihrem Weg zu einer erfolgreichen Berufsausbildung. Mit ihrem Engagement und dem von ihr und anderen ins Leben gerufenen ÜSB-Programm ermöglicht sie vielen jungen Menschen einen vielversprechenden Start ins Berufsleben. Ihr unermüdlicher Einsatz und die persönlichen Erfolge der Auszubildenden zeigen, wie wertvoll und nachhaltig diese Arbeit ist.

Früher unterrichtete Doris Olsen-Hildebrandt die Schüler*innen der SchlaU-Schule – heute ist sie auch Lehrerin der Städtischen Berufsschule zur Berufsintegration. Im Laufe der Jahre hat sie zahlreiche junge Geflüchtete und Neuzugewanderte auf ihrem Weg zum Schulabschluss begleitet, doch damit nicht genug: Im Jahr 2011 rief sie gemeinsam mit Michael Stenger und Kolleg*innen der SchlaU-Schule das Programm „SchlaUzubi“, das später in Übergang Schule-Beruf (ÜSB) umbenannt wurde, ins Leben. Spezialisiert auf die Berufsfelder Gesundheit, Soziales und Pädagogik hat sie seitdem zahlreiche junge Menschen beim erfolgreichen Abschluss einer Berufsausbildung unterstützt. Für Doris ist diese Arbeit nicht nur ein Beruf, sondern auch ein großes Privileg.

EIN PROGRAMM AUS DER NOTWENDIGKEIT HERAUS

Die Idee zu SchlaUzubi, dem Vorläufer des heutigen ÜSB-Programms, entstand auf Initiative ehemaliger SchlaU-Schüler*innen, die nach ihrem Schulabschluss eine Berufsausbildung absolvieren wollten. „Sie haben uns in der SchlaU-Schule besucht und darüber geklagt, dass der Stoff der Berufsschule viel zu schwer ist. Einzelne Lehrerinnen haben sich mit ihnen hingesetzt und sie beim Lernen unterstützt“, erinnert sich Doris. „Das hat so zugenommen, dass wir gemerkt haben,



„Wir glauben gemeinsam an den Erfolg, sind ausdauernd und hartnäckig – das ist unser Rezept.“

Die ÜSB-Lehrerin Doris Olsen-Hildebrandt

es gibt einen großen Bedarf und wir müssen handeln.“ Aus dieser Erfahrung heraus entstand das ÜSB-Programm, das heute eine unverzichtbare Unterstützung für viele junge Menschen auf ihrem Weg in die Berufswelt darstellt.

VOM LERNEN MIT DEN AUSZUBILDENDEN

Doris hat keine Berufsausbildung zur Medizinischen oder Zahnmedizinischen Fachangestellten, Pflegehelferin, Kinderpflegerin oder Erzieherin absolviert. „Wir ÜSB-Lehrer*innen sind da selbst mit rein gewachsen“, erzählt sie. „Mir persönlich sind der menschliche Körper und unsere Zähne näher als zum Beispiel Autoreparaturen – ich konnte mich in die Berufsfelder

Gesundheit, Soziales und Pädagogik gut hineindenken.“ Mit viel Engagement begab sie sich gemeinsam mit den jungen Auszubildenden auf die Suche nach geeigneten Lernmaterialien und unterstützte sie beim Verstehen theoretischer Inhalte.

EIN REZEPT FÜR DEN ERFOLG

Was braucht es, um junge Geflüchtete und Neuzugewanderte beim erfolgreichen Abschluss ihrer Berufsausbildung zu unterstützen? „Wir glauben gemeinsam an den Erfolg, sind ausdauernd und hartnäckig – das ist unser Rezept“, sagt Doris. Nicht selten, insbesondere vor Prüfungen, wird bis in den Abend hinein gelernt. „Es ist ein enormes Privileg, die (ehemaligen) Schüler*innen so lange begleiten zu können und ihre Entwicklungen und Erfolge mitzuerleben“, fügt Doris hinzu.

BESONDERE MOMENTE DER FREUDE

In ihrer Arbeit erlebt Doris immer wieder besondere Momente, wie den Telefonanruf einer ehemaligen Schülerin, die sie beim Lernen für die Abschlussprüfungen zur Medizinischen Fachangestellten unterstützt hatte. „Heute rief sie mich an, um zu erzählen, dass sie bestanden hat“, berichtet Doris. „Diese Erleichterung dann durchs Telefon zu spüren, ist immer ein ganz besonderer Moment. Da merkt man, wie angespannt sie sind und was es für sie bedeutet, an so einer Prüfung teilzunehmen.“

FAKTOREN FÜR DEN ERFOLG DES PROGRAMMS

Das ÜSB-Programm trägt dank Doris und ihren Kolleg*innen enorm zur Verbesserung der Berufsbildungschancen von jungen Geflüchteten und Neuzugewanderten bei. Ihr großer Erfahrungs- und Wissensschatz sowie auch ihr unermüdliches Engagement zählen – neben der hohen Motivation, Lernbereitschaft und Zielstrebigkeit der jungen Auszubildenden – zu den entscheidenden Faktoren für den Erfolg dieses Programms.

ÜSB-LEHRER PETER HACKENSCHMIED

Die Arbeit unseres langjährigen Kollegen Peter Hackenschmied, ebenfalls Gründungsmitglied von SchlaU-ÜSB bzw. SchlaUzubi, wollen wir an dieser Stelle würdigen. Zahlreiche ehemalige Schüler*innen, die er beim Lernen für die Berufsschule oder weiterführende Schule unterstützt hat, profitierten von seinen Erfahrungen und seiner besonderen Gabe.

„ÜSB-Teilnehmer*innen mit geringem Selbstvertrauen und Prüfungsangst leite ich gerne Peter zu, da er die Gabe besitzt, Menschen aufzubauen und mental zu stärken. Er bringt sehr viel Geduld beim Lernen auf und ist in der Lage, Mathe auch denjenigen zu vermitteln, die zunächst Probleme damit haben. Außerdem finde ich es schön mitzuerleben, wie er junge Menschen in ihrer Selbstwirksamkeit stärkt – von Peter konnte ich Vieles lernen“.

– ÜSB-Sozialarbeiterin Ines Rehm –



ÜBERGANG SCHULE-BERUF – WERDEGANG EINES EHEMA- LIGEN SchlaU – SCHÜLERS

Ein ehemaliger Schüler von SchlaU berichtet von seiner Schullaufbahn und der Unterstützung von Übergang Schule-Beruf (ÜSB). Er schildert seine Ausbildung zum Maler, den Weg zum erfolgreichen Abschluss der Meisterschule und seinen anschließenden Schritt in die Selbstständigkeit.

Lieber Omid, möchtest du dich erst mal vorstellen?

Mein Name ist Omid Rezai und ich komme aus Afghanistan. Im März 2013 bin ich nach Deutschland gekommen und hatte das große Glück, schon im April einen Platz bei ISuS – Integration durch Sofortbeschulung und Stabilisierung (bis 2015 Tochterschule von SchlaU) zu bekommen. Dort habe ich lesen und schreiben gelernt. Ich war so glücklich, dass ich endlich in die Schule gehen konnte. Ich war immer sehr früh da und habe alle Stühle ausprobiert, wo ich am besten sitzen kann und am besten sehen kann und war ganz aufgeregt. Als Kind wollte ich schon immer in die Schule gehen, aber leider hatte ich in Afghanistan nie die Möglichkeit. Als ich lesen und schreiben konnte, bin ich zu SchlaU gewechselt, um meinen Schulabschluss zu machen.

Welchen Schulabschluss hast du gemacht?

Also, im September 2013 bin ich zur SchlaU-Schule gegangen und habe nach einem Jahr den Hauptschulabschluss gemacht. Ich wollte unbedingt weiter lernen und habe mit meinen Lehrerinnen und Lehrern gesprochen, dass ich den Quali (Qualifizierender Mittelschulabschluss) machen möchte. Da meine Deutschkenntnisse noch nicht so gut für die Quali-Klasse waren, hat die Schule für mich die Nachhilfe bei

SchlaU organisiert. Zusätzlich habe ich mit meinem Pate (bis heute) gelernt. Deshalb war es möglich, dann im September in die Quali-Klasse zu gehen. 2016 habe ich meinen Abschluss gemacht.

Wie bist du zu dem Programm „Übergang Schule-Beruf“ gekommen?

Im September 2016 habe ich mit der Ausbildung zum Maler angefangen. Davor hatte ich 14 Praktika absolviert, bis ich mich für den Malerberuf entschieden habe, weil es mir sehr gefallen hatte, dass man sofort ein Ergebnis bekommt und sieht, was man gearbeitet hat. Während meiner Ausbildung war ich dann bei ÜSB. In dieser Zeit hatte ich von ÜSB Unterstützung, sonst hätte ich die Ausbildung nicht geschafft. 2019 habe ich meine Ausbildung erfolgreich abgeschlossen.

Was waren die größten Herausforderungen während deiner Ausbildung?

Am schwersten waren die Fachbegriffe. Ich hatte am Anfang in der Berufsschule keine Ahnung, was der Lehrer da redet, was er meint. Ich habe nichts verstanden. Meine Motivation war dann nicht mehr so groß, aber bei ÜSB haben sie mir alles erklärt, sodass ich den Schulstoff verstanden habe und ich war wieder glücklich. Und auch mein Pate hat mich unterstützt.

Wie ging es weiter, nachdem du deine Ausbildung erfolgreich abgeschlossen hattest?

Nach meiner Ausbildung habe ich drei Jahre, also bis 2022, als Geselle gearbeitet, und dann habe ich mich entschlossen, den Malermeister noch zu machen.

Was hat dich dazu gebracht, noch deinen Meister zu machen?

Während ich als Geselle gearbeitet habe, hat mich immer gestört, dass ich den Kunden nicht genau erklären konnte, warum ich z. B. mit dieser Farbe streiche und welche Technik am besten ist. Oder was der Unterschied zwischen Dispersionsfarbe und Latexfarbe ist. Außerdem war immer mein Wunsch, die Kunden zu beraten. Das konnte ich aber nicht so gut.

Wie hast du diese neue Herausforderung gemeistert?

Mein Pate gab mir den Tipp, BAföG zu beantragen, da ich ja während der Ausbildung zum Meister kein Geld verdiente. Ich habe diese Ausbildung in Vollzeit in einem Jahr gemacht. Dann habe ich mich in der

Meisterschule angemeldet. Gleich in der ersten Woche bin ich zu SchlaU gegangen und habe bei ÜSB gefragt, ob ich wieder Unterstützung bekommen kann. Das hat geklappt. Die Ausbildung war sehr schwer, aber bei ÜSB haben sie mir noch einmal alles erklärt, sodass ich den Stoff verstehen konnte. Die Meisterausbildung war eine echte Herausforderung für mich, vor allem Betriebswirtschaftslehre und die Kalkulationen. Ich habe der Lehrerin oft vorab das Material gegeben, und sie hat es für mich vorbereitet. Wenn ich zurückblicke, dann denke ich, dass ich nicht aufgegeben habe, weil die Lehrerin mich immer motiviert hat und gesagt hat, dass ich das schaffen werde. Außerdem hat mir meine Frau viel geholfen. Am Wochenende bin ich oft in die Bibliothek gegangen, weil ich zu Hause keinen Schreibtisch hatte. Dort konnte ich gut lernen.

Dieses Jahr im Herbst hast du dich selbstständig gemacht. Das ist eine große Aufgabe.

Wie schaffst du das?

Die größte Herausforderung war, wie ich alles finanzieren soll. Den Businessplan schreiben, die Bank überzeugen, mir einen Kredit zu geben. Woher bekomme ich die Kunden? Alles hat gut geklappt, ich habe schon Kunden akquiriert, mache im Internet viel Werbung. Ich sage mir jeden Tag: „Keine Angst, du kannst das, du hast schon so viel geschafft“. Meine Frau motiviert mich jeden Tag und unterstützt mich. Ich bin sehr glücklich, eine Firma gegründet zu haben, mein eigener Chef zu sein. Es macht mir wahnsinnig viel Spaß, mich mit Kunden zu treffen, sie zu beraten. Für mich ist Qualität am wichtigsten. Ich weiß jetzt so viel über Farbe, Farbtöne, Techniken

und Design, sodass ich dem Kunden sagen kann, welche Farbe oder Technik zu ihm oder seinen Möbeln passt. Denn Farbe ist nicht einfach Farbe, sondern viel mehr!

Was würdest du anderen jungen Menschen raten?

Du musst ein Ziel haben, und wenn du das wirklich erreichen willst, dann kannst du das auch. Auch wenn es schwer ist, du darfst nicht aufgeben.

Was sind deine Pläne für die Zukunft?

Wo siehst du dich in den nächsten Jahren?

Ich möchte meine Firma ausbauen, Leute einstellen, Azubis ausbilden. Ich möchte das weitergeben, was ich bekommen habe und den Menschen genauso helfen, wie mir geholfen wurde.

Gibt es etwas, was dir besonders wichtig ist im Leben?

Meine Frau und mein Sohn (10 Monate). Ich möchte ein guter Ehemann und Papa sein und das Leben jeden Tag genießen.

Omid freut sich, seine Ziele erreicht zu haben. Er wollte immer Malermeister werden und hat sich diesen Wunsch selbst erfüllt.



STATISTIK ÜBERGANG SCHULE-BERUF

Die Nachfrage nach unserem Nachbetreuungsprogramm steigt stetig. Waren es im Schuljahr 2017/2018 noch 116 SchlaU-Schüler*innen, die das Angebot SchlaU Übergang Schule-Beruf genutzt haben, sind es im Ende 2024 bereits 182 Ehemalige, davon 37% weiblich und 63% männlich. Unsere Ehemaligen sind in folgenden Anschlussmaßnahmen untergekommen:



DUALE BERUFSAUSBILDUNG

z. B. Industriemechaniker/in, Elektroniker/in, KFZ-Mechatroniker/in, Kaufmann/Kauffrau für Büromanagement, Bauzeichner/in, Verkäufer/in, Restaurantfachmann/frau, Medizinische/r Fachangestellte/r, Zahnmedizinische/r Fachangestellte/r



WEITERFÜHRENDE SCHULBILDUNG

Fachabitur/Abitur, Studium, Fachwirt



SCHULISCHE BERUFSAUSBILDUNG

u. a. Hauswirtschaftshelfer/in bzw. -assistent/in, Sozialpädagogische/r Assistent/in bzw. Kinderpfleger/in, Gesundheits- und Krankenpfleger/in, Sozialhelfer/in bzw. -assistent/in



SONSTIGE MASSNAHMEN

z. B. berufsvorbereitende Maßnahmen wie Einstiegsqualifizierung bei BMW, Praktika, Deutsch-Intensiv-Sprachkurse



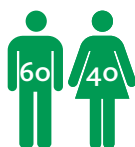
AKTIVES BERUFSLEBEN

z. B. Medizinische/r Fachangestellte/r, Altenpfleger/in



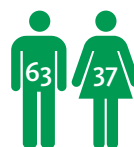
ARBEITSSUCHEND

z. B. aufgrund von familiären Notsituationen



TEILNEHMER*INNEN ÜSB LERNBEGLEITUNG

m/w in Prozent



TEILNEHMER*INNEN BEI ÜSB SOZIALPÄDAGOG*INNEN

m/w in Prozent

ASYLVERFAHRENS- BERATUNG (AsylVerB)

In unserer Praxis erleben wir häufig, dass die Asylanträge unserer Schüler*innen durch die zuständige Behörde abgelehnt werden, weil es nicht gelingt, alle entscheidungsrelevanten Tatsachen aktenkundig zu machen.

ÜBERGÄNGE NACHHALTIG BEGLEITEN

Unsere Schüler*innen kennen häufig die Bedeutung der Anhörung nicht oder wissen nicht, welche Informationen oder Dokumente wichtig sind. Oft leben sie deswegen längere Zeit in Unsicherheit oder Angst, was wiederum das Alltagsleben und den Schulerfolg negativ beeinflusst. Wir verbinden mit dem Projekt AsylVerB verschiedene Ziele: Die Schüler*innen sollen von schulfremdem Dis-Stress entlastet und ihr Grundbedürfnis nach Sicherheit soll erfüllt werden. Dazu unterstützen wir sie in ihren asyl- und ausländerrechtlichen Verfahren. Diese Unterstützung ist vor allem für die besonders vulnerable Gruppe psychisch belasteter junger Menschen wichtig. Außerdem helfen wir durch ausländerrechtliche Beratung bei der Ausbildungsaufnahme. Wir kooperieren in diesem Projekt mit den Trägern der Jugendhilfe, den Sozialdiensten in den Gemeinschaftsunterkünften, einer Fachanwaltskanzlei und mit verschiedenen Stellen zur Begutachtung von psychischen Erkrankungen.

INHALTLICHE AUSRICHTUNG UND ZIELGRUPPE

In diesem Projekt wird allen Schüler*innen der Berufsschule in der Balanstraße sowie den Projekten des Trägerkreises Beratung und Unterstützung in asyl- und ausländerrechtlichen Belangen angeboten, und sie werden auf dem Weg zu einem erlaubten und nachhaltigen Aufenthalt unterstützt. Der Schwerpunkt liegt dabei auf den durch das Asylverfahren erreichbaren Aufenthaltstiteln. Im Kontext von Schule spielen aber auch Bleiberechts- und Altfallregelungen eine Rolle.

Ein Fokus der Beratung liegt auf Schüler*innen, die alleine, ohne Eltern und außerhalb der Jugendhilfeangebote in Gemeinschaftsunterkünften oder privaten Wohnungen leben und somit wenig Zugang zu relevanten Informationen bezüglich des Asylverfahrens oder ihrer aufenthaltsrechtlichen Situation haben. In Absprache mit den Jugendhilfeeinrichtungen und den Vormündern richtet sich das Angebot der AsylVerB auch an Bewohner*innen von Jugendhilfeeinrichtungen.

GRUPPENANGEBOTE

In den Schulklassen, in der Freizeit und am Wohnort bekommen die Schüler*innen sehr viele Informationen. Einige von ihnen sind Gerüchte oder geben die ausländerrechtliche Realität nur verzerrt wieder. In den letzten Jahren, vor allem im Zuge der Sammel-Abschiebungen nach Afghanistan von Ende 2016 bis August 2021, haben wir immer wieder Gruppenangebote mit „Informationen gegen die Angst“ gemacht. Entweder in homogenen Sprachgruppen oder im Klassenkontext und ggf. mit Dolmetscher*innen. Dieses Format bietet eine gute Möglichkeit, Gerüchte schrittweise abzubauen.

PROJEKTFINANZIERUNG

Da die öffentlichen Stellen uns immer wieder sagten, „das sei nicht finanzierbar, andere Schulen hätten eine solche Beratung auch nicht (...!)“, haben wir uns um eine unabhängige Finanzierung bemüht. Derzeit wird unsere Asylverfahrensberatung finanziert durch die Stiftung der UNO-Flüchtlingshilfe, die Stiftung PRO ASYL, die Peter-Herbst-Stiftung sowie durch Eigenmittel.

Von professioneller Seite bekamen wir stets Rückenwind für unsere Bemühungen. „Refugio“ meinte hierzu, dass eine asyl- und ausländerrechtliche Unterstützung schon zur Linderung der Traumata beiträgt.

PSYCHO- LOGISCHER FACHDIENST

Unser psychologischer Fachdienst hat sich über die Jahre als wichtiger Baustein des Angebots von SchlaU erwiesen.

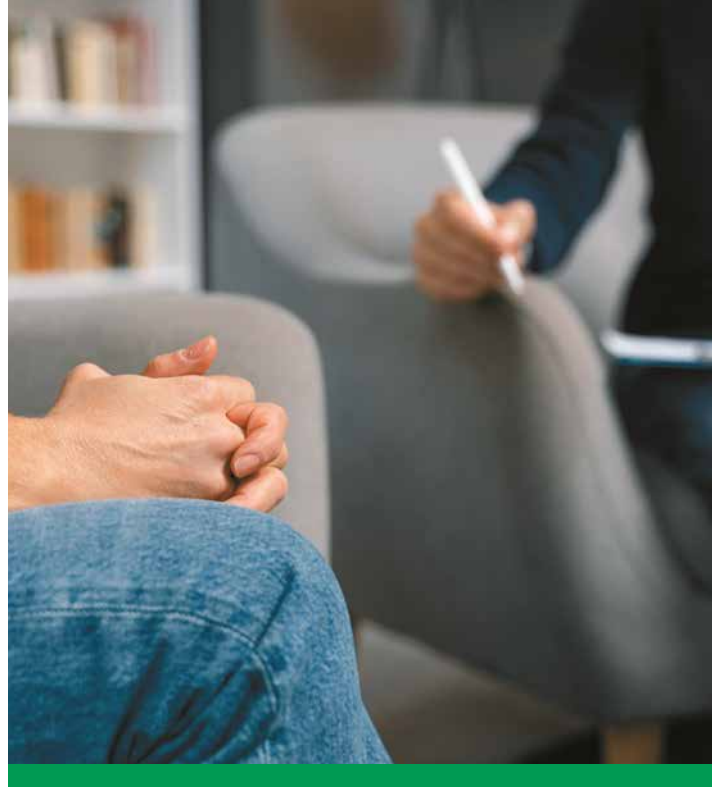
Unsere Schüler*innen sind häufig belastet. Dabei handelt es sich nicht nur um die bekannte posttraumatische Belastungsstörung, sondern um eine Vielzahl von unterschiedlichen Störungsbildern.

Die Anwesenheit von Psycholog*innen hat unseren pädagogischen Mitarbeiter*innen geholfen, konkrete Krisensituationen und deren Hintergründe besser einzuschätzen. Hauptsächlich zielt die Arbeit unserer Psychologin aber darauf ab, unsere Schüler*innen dabei zu unterstützen, die Herausforderungen in der Schule zu bewältigen. Dazu gehören z. B. Prüfungsangst, Umgang mit Aggressionen und Konflikten, selbstverletzendes Verhalten und Sucht. Aber auch die Auswirkungen von traumatischen Erlebnissen in der Vergangenheit und der Umgang mit deren Folgen spielen eine große Rolle. Das Ziel ist es, dass sie lernen, mit ihren Belastungen besser umzugehen, um in ihren Bildungsbemühungen weiter erfolgreich zu sein und ihr allgemeines Wohlbefinden zu verbessern. Unser gesamtes Team sowohl in der Balanstraße als auch am Standort Schertlinstraße unterstützt die Schüler*innen dabei.

In Bezug auf den psychologischen Fachdienst geschieht dies sowohl in Einzelterminen als auch durch Gruppenangebote. Die sich verändernde Zusammensetzung der Schülerschaft führt dazu, dass immer häufiger auch die Eltern mit einbezogen werden. In Einzelgesprächen werden akute Krisen bearbeitet oder über längere Phasen stabilisierende Gespräche geführt. Inhalte können außerdem Psychoedukation, Ressourcenaktivierung und der Aufbau positiver Aktivitäten sein. Ebenso gehören die Anbindung an Psychiater*innen, Therapeut*innen oder an eine passende Beratungsstelle in den Aufgabenbereich des psychologischen Fachdienstes. Gruppenangebote zu Stressmanagement oder der Verbesserung der Kon-

zentrationenfähigkeit haben eher präventiven Charakter. Außerdem erarbeitet der psychologische Fachdienst in Fallbesprechungen gemeinsam mit Schulsozialarbeiter*innen Ideen zur besseren Förderung und Unterstützung von bestimmten Schüler*innen. Zum Angebot des Fachdienstes gehören auch psychologische Stellungnahmen z.B. für das Jugendamt oder die Bezirksregierung, um Anträge auf Jugendhilfemaßnahmen oder eine spezielle Unterbringungsform zu unterstützen. Neuerdings entwirft die Psychologin Handouts für Lehrer*innen, in denen sie bestimmte Krankheitsbilder genau beschreibt. Mithilfe von Praxisbeispielen aus dem Schulkontext erläutert sie außerdem, wie sich Symptome äußern können, um schließlich Handlungsempfehlungen und Strategien vorzuschlagen, die Lehrer*innen in die Lage versetzen, angemessen damit umzugehen. Der Wunsch ist, dass die Lehrer*innen sensibilisiert werden und ein besseres Verständnis für die Thematik entwickeln.

Die Veränderungen 2024 hatten auch Auswirkungen auf den psychologischen Fachdienst. Dessen Zuständigkeit wurde ausgedehnt, dadurch hat sich die Zielgruppe massiv vergrößert. Neben allen Schüler*innen der Balanstraße und dem Angebot der M10 ist der Fachdienst auch für die Teilnehmer*innen in ÜSB zuständig, deren Zahl sich ebenfalls massiv erhöhen wird. Die Landeshauptstadt hat uns eine zweite Planstelle für diesen Bereich zugewiesen, die aber nicht der vergrößerten Zielgruppe entspricht. Wir werden daher den Prozess, durch den Schüler*innen an den Fachdienst angebunden werden, weiter zuspitzen müssen.



Unsere Psychologin in der Beratung

WIR-PROGRAMM / ZUKUNFTS(T)RAUM

Mit dem Projekt Zukunfts(t)raum begleiten wir geflüchtete Jugendliche auf ihrem Weg in eine berufliche Zukunft mit Perspektive. Im Fokus steht dabei eine individuelle und lebensnahe Unterstützung bei der Berufsorientierung.

Das Projekt Zukunfts(t)raum wurde ins Leben gerufen, um geflüchtete Schüler*innen bei der Berufsorientierung zu unterstützen. Unsere langjährige Erfahrung hat gezeigt, dass viele Jugendliche nach ihrem Schulabschluss unsicher sind, wie sie ihre Zukunft gestalten sollen. Häufig fehlt es ihnen an einem realistischen Selbstbild oder an Klarheit darüber, welche Möglichkeiten ihnen offenstehen. Diese Herausforderungen führen nicht selten zu Ausbildungsabbrüchen oder zu einem Verharren im Übergangssystem.

Das zentrale Ziel des Projekts ist es, die Schüler*innen dabei zu unterstützen, ihre eigenen Stärken, Schwächen und Potenziale zu erkennen. Hierbei setzen wir auf kompetenz- und gesprächsorientierte Einzelberatungen, die neben schulischen und beruflichen Erfahrungen auch die gesamte Lebensrealität der Jugendlichen berücksichtigen.

Durch gezielte Reflexion lernen die Jugendlichen, ihre Fähigkeiten realistisch einzuschätzen und fundiertere Entscheidungen für ihren beruflichen Weg zu treffen. Dabei ermutigen wir sie, Alternativen in Betracht zu ziehen und gezielt an ihrer Ausbildungsreife zu arbeiten.

*Die Projekt-
mitarbeiterin
Zukunfts(t)raum/
FiBA+
Mirjana Lukic*



DEIN WEG ZUR AUSBILDUNG

Für wen?

Schüler*innen der Abschlussklassen ohne Ausbildungsplatz

Was?

- Lebenslauf-Check
- Reflexion Praktika
- Suche von Ausbildungsplätzen im Internet
- Andere Möglichkeiten
- Bewerbungen schreiben
- Tipps fürs Vorstellungsgespräch

Einladung zu einem Bewerbungstraining bei SchlaU

Im Jahr 2024 konnten wir zahlreiche Jugendliche auf ihrem individuellen Weg begleiten – sei es beim Einstieg in eine Ausbildung oder bei der Entscheidung, einen höheren Schulabschluss anzustreben. Neben den Einzelberatungen wurden auch Gruppenangebote wie Bewerbungstrainings in Kooperation mit der Lernbegleitung von ÜSB durchgeführt. Dabei wurde ein erster Kontakt zu ÜSB hergestellt, der eine persönliche Übergabe ermöglichte und somit zu einer nachhaltig wirksamen Förderung der Jugendlichen beitrug.

Ein weiterer Bestandteil des Projekts ist die bereits begonnene Entwicklung von Materialien und Methoden, die für die Berufsorientierung in Berufsintegrationsklassen genutzt werden können.

EHRENAMTS-KOORDINATION

Die Stelle der Ehrenamtskoordination ist ein wichtiger Teil unseres Angebots. Sie stellt eine Brücke dar zwischen den Aktivitäten des Trägerkreises und der Zivilgesellschaft.

Unsere Ehrenamtskoordinatorinnen organisieren und koordinieren alle Aktivitäten und Angebote von/ für Ehrenamtliche im Trägerkreis. Diese Angebote sind für unsere Schüler*innen sehr wichtig, weil so möglich wird, dass einzelne Schüler*innen individuell gefördert werden können, wenn der Unterricht in der Klasse für die notwendigen Lernfortschritte nicht ausreicht, um den angestrebten Abschluss zu erreichen.

Seit diesem Jahr gehört zu unserem Angebot auch der Einsatz von Ehrenamtlichen in der Städtischen Berufsschule zur Berufsintegration in der Balanstraße. Das ist für uns eine große Veränderung. Einmal dadurch, dass ein zweiter Standort hinzukommt, und außerdem dadurch, dass die Schule mit über 700 Schüler*innen recht groß ist und sich unsere Zielgruppe fast verdoppelt. Das bedeutet, dass wir die Struktur unsers Angebots zu weiten Teilen neu aufbauen und die Anzahl der Ehrenamtlichen deutlich erhöhen müssen. Von Seiten der Stadt München gibt es dafür eine Verdopplung der Stunden für diese Stelle, so dass seit Beginn des Schuljahres nun zwei Kolleginnen für die Ehrenamtskoordination arbeiten. Die Kolleginnen in der Ehrenamtskoordination betreiben daher ständig Akquise und nutzen dazu verschiedene Kanäle wie Instagram und Aushänge an Universitäten. Hinzu kommt die Kooperation mit Freiwilligenagenturen bzw. -zentren.

Den Schwerpunkt der Arbeit bilden Lernpatenschaften und Lernmaßnahmen. Lernpatenschaften sind Nachhilfen 1:1. Zu den Lernmaßnahmen gehören z.B. Mini-Lerngruppen. Die Kolleginnen erheben – zusammen mit zwei Lehrerinnen der Schule – die Bedarfe und führen das Matching zwischen den Ehrenamtlichen und den Schüler*innen durch. Sie moderieren Kennenlern- und

Feedbackgespräche und sorgen für Rückkopplung mit Lehrer*innen und Schulleitung. Besondere Bedeutung hat der Einsatz von Ehrenamtlichen im Programm ÜSB. Die hauptamtlichen Lernbegleitungen bei ÜSB kommen in Einzelfällen beim Fachunterricht an Berufsschulen an ihre Grenzen. Eine bedarfsgerechte Unterstützung von Berufsschüler*innen ist dann oftmals nur möglich, wenn wir Ehrenamtliche mit der passenden Expertise finden, die unsere Schüler*innen aufgrund eigener Berufserfahrungen beim Fachunterricht gezielt unterstützen können.

Die Stellen sind eingebunden in ein Netzwerk mit anderen Organisationen ähnlicher Ausrichtung (z.B. Tatendrang, BürgerStiftung). Sie pflegen Kontakte in diese Organisationen und nehmen an Austauschtreffen, Informationsveranstaltungen und Arbeitsgruppen teil. Ein nicht zu unterschätzender Aspekt des Einsatzes von Ehrenamtlichen in unseren Angeboten ist, dass sie für unsere Schüler*innen eine soziokulturelle Brücke in die Aufnahmegesellschaft darstellen, weil sie häufig die einzigen nichtprofessionellen bzw. informellen Kontakte in die deutsche Wohnbevölkerung darstellen.

„Das Projekt Chancenpatenschaften schafft nachhaltige Verbindungen, die auf Mitwirkung, Toleranz und gegenseitigem Lernen basieren. Indem es Menschen auf Augenhöhe zusammenbringt, fördert es nicht nur individuelle Entwicklung, sondern auch das Prinzip der Hilfe zur Selbsthilfe.“

– Laura Rusu, BürgerStiftung München,
Projekt Chancenpatenschaften –

DIE NEUEN EHREN-AMTSKOORDINATORINNEN

Die SchlaU-Schule hat seit Herbst 2024 zwei neue Ehrenamtskoordinatorinnen: Inés Sánchez und Andrea Lucas.

INÉS SÁNCHEZ

Inés arbeitet seit September 2024 für die SchlaU-Schule. Sie ist Spanierin und hat Biochemie B.Sc. in Madrid und Biophysik M.Sc. in Ulm studiert. Nach ihrem Studium war sie im Umweltbereich tätig, z.B. als Projektmanagerin im Gas-Team bei der NGO Deutsche Umwelthilfe. Sie möchte nun ihren Schwerpunkt auf Sozialarbeit legen bzw. mit und für geflüchtete Menschen arbeiten. Direkt vor ihrem Start bei der SchlaU-Schule hat sie ein Praktikum beim Münchner Flüchtlingsrat abgeschlossen. Hier hat sie beim Info-bus-Projekt mitgewirkt, bei dem sie bei der Asylverfahrensberatung in unterschiedlichen Unterkünften und bei der Anhörungsvorbereitung mitgeholfen hat. Bei der SchlaU-Schule übernimmt sie die Urlaubsvertretung der Asylverfahrensberaterin.

Inés Sánchez



Andrea Lucas

ANDREA LUCAS

Andrea arbeitet seit Oktober 2024 für die SchlaU-Schule. Ihre berufliche Stationen zuvor waren das Deutsche Museum in München und das Germanische Nationalmuseum in Nürnberg. Im Münchener Museum hat sie neben administrativen Aufgaben Führungen gemacht, die Website betreut, Tagungen organisiert, ihre Haupttätigkeit war das Lektorat und die Redaktion von Publikationen aus den Bereichen Bildung, Kulturgeschichte, Technik- und Wissenschaftsgeschichte. Im Nürnberger Museum hat sie ebenso als wissenschaftliche Lektorin gearbeitet, außerdem Einführungen für Praktikant*innen sowie Studierende gegeben. Seit 2015/2016 war ihr Wunsch, mit Geflüchteten zu arbeiten, den sie sich erst mit dem Eintritt in die SchlaU-Schule erfüllte. 2018 absolvierte sie am Goetheinstitut einen Fernkurs für Deutsch als Fremdsprache und erhielt die Zulassung für Integrationskurse. „Ich freue mich, dass meine Arbeit nun jungen Menschen zugute kommt, die dankbar für die Unterstützung unserer Ehrenamtlichen sind und umgekehrt, dass unsere Ehrenamtlichen den Kontakt zu unseren Schüler*innen als sehr bereichernd erleben.“

VERPFLICHTUNG ZUR MITHILFE

Für unseren Ehrenamtlichen Adrian ist es eine Art gesellschaftlicher Pflicht, diejenigen zu unterstützen, die Hilfe nötig haben. Seit fast zwei Jahren gibt der gelernte Maschinenbauer sein breitgefächertes Wissen an unsere Schüler*innen weiter.

Was bringt einen jungen, berufstätigen Menschen wie Dich dazu, in Deiner knappen Freizeit einer Schülerin von der Berufsschule für Berufsintegration freiwillig Nachhilfeunterricht in Mathe und Deutsch zu geben?

Ich habe 2015, als die sogenannte Flüchtlingskrise begann, in meinem Heimatort mit der Nachhilfe für Flüchtlinge angefangen. Ich bin der Überzeugung, dass die westlichen Staaten in der Pflicht sind, hier aktiv zu helfen, und für mich als Bürger ist der einfachste Weg das Ehrenamt.

Ich war in der Schule kein Sprachtalent, aber ich habe während meiner Reisen und Auslandsaufenthalte gemerkt, dass man von einer fremden Kultur viel mitnehmen kann, wenn man die Sprache spricht, selbst wenn es nur wenige Worte sind.

Außerdem ist es für mich der erste Schritt, sich in einem Land überhaupt integrieren zu können, trotz der vielen technischen Hilfen, die uns heutzutage zur Verfügung stehen.

Seit wann arbeitest Du für die SchlaU-Schule?

Ich habe als Ehrenamtlicher für die SchlaU-Schule im Mai 2023 angefangen. Durch Ferien und Übergangszeiten gab es aber auch immer Phasen, wo ich ein paar Monate nicht da war.

Was meinst Du, muss man als Ehrenamtlicher mitbringen, um junge Geflüchtete zu unterrichten?

Offenheit und Neugierde. Inhaltliche und pädagogische Lücken werden einem glaube ich schnell verziehen, und manches kann man nachlesen, sodass man selbst auch dazulernt.

Oft sind die SuS (Schüler*innen) hochmotiviert; machst Du auch die Erfahrung?

Im Großen und Ganzen, ja. Allerdings habe ich auch schon die Erfahrung gemacht, dass Termine mehrfach nicht eingehalten wurden. Das hat mich dann schon geärgert. Diese Nachhilfe wurde dann auch beendet. Aus meiner Sicht ist die Nachhilfe auch dazu da, dass gewisse gesellschaftliche Regeln einzuhalten sind. Auf der anderen Seite muss ich natürlich sagen, dass alle Schüler*innen eine gewisse Vorstellung haben, was sie in Zukunft machen wollen und dafür lernen möchten. Dazu benötigt man die Schule und einen erfolgreichen Abschluss.

Ist Dir als Lernpate etwas Besonderes in Erinnerung?

Die größte Herausforderung ist aus meiner Sicht herauszufinden, welches sprachliche Niveau die Schüler*innen haben. Das ist wichtig, um zu verstehen, welche Sprache man selbst anwenden muss, damit die Erklärungen auch verstanden werden können. Die Hürde zu sagen, dass man etwas nicht verstanden hat, kennt man selbst und ist hier nicht anders. Generell ist es natürlich schön zu sehen, dass alle ihren Abschluss geschafft haben und man etwas dazu beitragen konnte.

Aktuell ist es nicht so leicht, Freiwillige zu finden, die Nachhilfeunterricht geben. Umso glücklicher sind wir, dass Du uns unterstützt. Vielen Dank dafür und für das Interview!

*Adrian unterstützt unsere Schüler*innen u.a. in Mathe und Deutsch.*



MEINE ERSTEN ZWEI JAHRE ALS EHRENAMTLICHER LERNPATE IN DER SchlaU-SCHULE

Für unseren Ehrenamtlichen Heiko Gerstenberg stellt die Lernbetreuung an unserer Schule eine Art Win-win-Situation dar: Heiko hilft den Schüler*innen auf ihrem Weg in die Berufswelt, und umgekehrt sammelt er für sich wichtige Erfahrungen mit Menschen aus anderen Kulturkreisen.

Nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Berufsleben und einer circa halbjährigen Auszeit reifte in mir der Entschluss, meinem Leben im Rahmen einer ehrenamtlichen Tätigkeit wieder etwas mehr Struktur zu geben. Aufgrund meiner Ausbildung und beruflichen Erfahrung stellte ich mir vor, meine Unterstützung vorzugsweise als Nachhilfelehrer in mathematisch-naturwissenschaftlichen Fächern anzubieten. Bei der Suche nach geeigneten Ansprechpartnern stieß ich auch auf die SchlaU-Schule. Die Idee, jungen Geflüchteten dabei zu helfen, einen in Deutschland anerkannten Schulabschluss zu erwerben und ihnen damit einen wichtigen Schritt für eine gelungene Integration zu ermöglichen, überzeugte mich von Beginn an. Da ich bisher keinerlei Kontakt mit Menschen aus den typischen Herkunftsländern der Flüchtlinge hatte, freute ich mich darüber hinaus über die Gelegenheit, neue Erfahrungen zu gewinnen, die ich bei Übernahme dieser Aufgabe erwartete.

Um einen ersten Kontakt zur Schule herzustellen, schrieb ich eine „Initiativbewerbung“ per E-Mail und wurde kurz darauf zu einem Kennenlorgespräch eingeladen. Schon nach diesem ersten sehr freundlichen Gespräch war ich überzeugt, die gesuchte Herausforderung gefunden zu haben. Kurz darauf lernte ich meinen ersten Mentee kennen: Satar, einen jungen Afghanen, der im verbleibenden zweiten Schulhalbjahr auf einen erfolgreichen Mittelschulabschluss vorbereitet werden sollte. Von Anfang an war ich von seinem Lerneifer beeindruckt. Schnell entwickelte sich gegenseitiges Vertrauen, das auch zu außerschulischen Kontakten führte, die bis heute

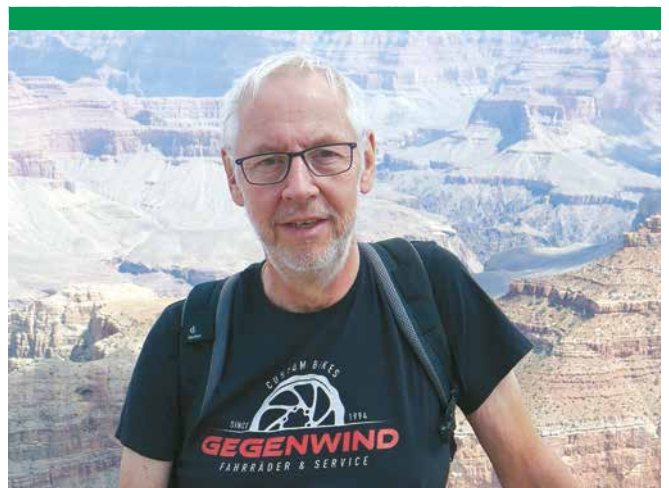
bestehen. Natürlich bin ich sehr froh, dass Satar am Schuljahresende einen guten Mittelschulabschluss erreichte und heute in einer Festanstellung beschäftigt ist, die ihm ein selbstbestimmtes Leben in Deutschland ermöglicht.

Im darauffolgenden Jahr betreute ich insgesamt vier Schüler*innen, davon zwei in der Abschlussklasse zum Erhalt des Mittelschulabschlusses und als besondere Aufgabe eine Schülerin, die den Zugang zum Studienkolleg als Vorstufe für ein späteres Hochschulstudium anstrebte. Im Zuge meiner Nachhilfestunden an der SchlaU-Schule wurde mir auch die besondere gegenseitige Wertschätzung aller am Schulbetrieb Beteiligten bewusst, die sicher auch einer der Erfolgsgaranten für diese Form der schulischen Ausbildung der jungen Flüchtlinge ist. Mit Fug und Recht kann man von Seiten der Schüler*innen wie der Lehrer*innen nicht nur von Lerneifer, sondern auch von Lehreifer sprechen. Unabhängig vom Unterricht beeindruckt es mich immer wieder zu sehen, mit welcher selbstverständlichen Freundlichkeit alle Beteiligten miteinander umgehen.

Mit diesen guten Erfahrungen aus den letzten eineinhalb Jahren war es für mich selbstverständlich, mich auch im laufenden Schuljahr 2024/25 wieder als Lernpate zur Verfügung zu stellen. Neben der Unterstützung für die Schüler ist auch die persönliche Bereicherung, die dieses Engagement mit sich bringt, ein wichtiger Grund, mich auch zukünftig an der SchlaU-Schule einzubringen.

Heiko Gerstenberg

*Heiko Gerstenberg gibt sein mathematisch-naturwissenschaftliches Wissen an unsere Schüler*innen weiter.*



M10



M10 – MITTLERER SCHULABSCHLUSS

Die M10 bei SchlaU gibt es seit dem Schuljahr 2014/15. Angefangen hat sie als kleiner Modellversuch, bei dem am Ende des ersten Schuljahres sage und schreibe zwei Schüler ihre Mittlere Reife erworben haben. Mittlerweile ist die M10 erwachsen geworden, der Modellversuch hat sich im Laufe der Jahre etabliert und ist gut vernetzt mit anderen Bildungseinrichtungen in München und dem Umland.

Auf den folgenden Seiten folgen ein kurzer Überblick über das Konzept der M10, daran anschließend verschiedene Interviews mit den Menschen, die Expert*innen für die M10 sind: unsere ehemaligen Schüler*innen.

KONZEPT

Die M10 bei SchlaU ist analog zu den einjährigen 10. Klassen an den bayerischen Mittelschulen konzipiert. Unsere Schüler*innen legen ihren Mittleren Schulabschluss (MSA) an der Mittelschule an der Implerstraße ab, mit der wir seit vielen Jahren eng zusammenarbeiten. Auf diesen Schulabschluss werden die Schüler*innen in einer Klasse von maximal 16 Schüler*innen vorbereitet. Durch diese geringe Klassenstärke schaffen wir einen hohen Betreuungsschlüssel sowohl auf schulisch-fachlicher als auch auf der psychosozialen Ebene.

Unsere Zielgruppe besteht aus jungen Menschen mit Flucht- und Migrationserfahrung, die zwischen 17 bis 25 Jahre alt sind und in München sowie Umgebung leben. Unsere Jugendlichen bzw. jungen Erwachsenen sind hochmotiviert und zeigen eine überdurchschnittliche Leistungsfähigkeit sowie -bereitschaft, werden jedoch aufgrund ihres Alters von städtischen Mittelschulen nicht mehr in die 10. Klasse aufgenommen. Die meisten der Jugendlichen haben im vorangehenden Schuljahr die BIK-Klasse erfolgreich abgeschlossen und dabei den Qualifizierenden Mittelschulabschluss abgelegt.

Die M10 wird intensiv mit 37 Wochenstunden in den Prüfungsfächern beschult, wobei durch zusätzliche Differenzierungsstunden sowie Nachhilfeunterricht noch einmal individueller auf den Lernstand der Schüler*innen eingegangen wird. Um die Schüler*innen vollumfänglich auf die Prüfungen vorzubereiten, dienen zusätzlich zum regulären Unterricht die Oster- und Pfingstferien.

SCHULJAHR 2023/24

Im Juli 2024 legte unser 9. Jahrgang seine Prüfungen ab und zu unserer großen Freude (aber nicht Überraschung) bestanden alle 14 Jugendlichen bravourös den MSA. Vier Schüler*innen haben sich dazu entschieden, die Schule fortzusetzen, um ihr (Fach-)Abitur zu machen. Die anderen zehn Schüler*innen haben sich für Ausbildungsberufe entschieden und sind auf dem besten Weg, z.B. Operationstechnische Assistentin, Fachinformatiker oder Versicherungskauffrau zu werden.

SCHULJAHR 2024/25

Im September 2024 startete nun unser 10. M10-Jahrgang in das aktuell laufende Schuljahr und damit auch in die Prüfungsvorbereitung. Damit feiern wir in der M10 in diesem Schuljahr ein kleines Jubiläum. Seit dem Schuljahr 2014/15 durften wir fast 100 Schüler*innen auf ihrem erfolgreichen Weg zum Mittleren Schulabschluss und danach in die Ausbildung oder in Richtung weiterführende Schule begleiten. Fast 100 Schüler*innen haben uns ihr Vertrauen geschenkt, sie durch die stressige Prüfungszeit sowie durch Höhen und Tiefen zu begleiten – und wir freuen uns über jeden Einzelnen von ihnen.

Diesen Jahresbericht wollen wir nutzen, die letzten 10 Jahre Revue passieren zu lassen und aus der Perspektive unserer ehemaligen Schüler*innen zu erzählen, welche Erfahrungen sie in und nach der M10 gemacht haben und wie ihr Weg nach SchlaU weitergegangen ist.

10 JAHRE M10

Das Beste
an der M10
war ...?

Hat dir
in der M10
etwas
gefehlt?

Was ist nach
der Mittleren Reife
in deinem Leben
passiert?

Die M10
hat mir
die Tür zu ...
geöffnet.

Was war für
dich die größte
Herausforderung
in der M10?



2014–15

NOORAGHA

Meine M10 war eine Pilotklasse. Alles war neu – für die Schüler und die Lehrer. Das Beste war: Wir durften in einem Jahr den Abschluss machen, und das haben uns die Lehrerinnen und Lehrer ermöglicht, indem sie uns intensiv auf die Prüfungen vorbereitet haben. Nach der M10 habe ich innerhalb von zwei Jahren das Abitur erreicht. Nach fünf Jahren Studium an der Hochschule München konnte ich mein Maschinenbaustudium erfolgreich absolvieren. Im Moment arbeite ich als Entwicklungsingenieur im Bereich Elektromobilität und sitze nebenbei im Aufsichtsrat des Trägerkreises!

2016–17

NILA

Das Schönste war, dass wir uns trotz unserer kulturellen Unterschiede verstanden gefühlt haben von den Lehrern. Ich habe meine Ausbildung absolviert und arbeite jetzt als PTA.

2015–16

MUJTABA

Ich war von 2014 bis 2015 in der Mittelschule am Gotzinger Platz. Im ersten Jahr hörte ich immer, dass ich den M-Zug nicht schaffen kann. Die SchlaU-Schule gab mir dann die Chance, die M10 fortzusetzen. Meine Prüfung musste ich aber an der Schule am Gotzinger Platz schreiben - und machte den Abschluss mit der Note 2 ! Am nächsten Tag habe ich mein Zeugnis meiner ehemaligen Klassenlehrerin von der Mittelschule gezeigt und gesagt: „Ich habe bestanden.“ Nach der M10 bekam ich einen Ausbildungsplatz als Fachinformatiker für Systemintegration, und jetzt habe ich einen festen Arbeitsvertrag und verdiene gut. Außerdem mache ich eine ehrenamtliche Arbeit bei einem Repair Café in Gauting.



2020–21

ANDREJ

Die SchlaU-Schule hat mir die Tür zu einer Karriere geöffnet, die versprach, Spaß zu machen und bei der meine extrovertierte Persönlichkeit Vorteile hatte. Ich habe die Ausbildung als Industriekaufmann erfolgreich beendet und wurde gleich im Vertrieb als Innendienstmanager für den Raum Süddeutschland übernommen.

2017–18
ULJANA

Das Schönste war die Klassengemeinschaft und dass so viele unterschiedliche Menschen und Nationalitäten zusammen ein Ziel hatten. Die M10 hat mir ermöglicht, die Ausbildung zur Kinderkrankenschwester zu absolvieren. Ich arbeite jetzt in der Kinderkardiologie in Großhadern, die weltweit zu den besten Kliniken zählt.



2018–19
AMMAR

Was mir aus diesem Schuljahr für immer in Erinnerung bleibt, ist die Prüfungsphase. Trotz einer anstrengenden Zeit und Momenten voller Aufregung ist es uns allen gelungen, gemeinsam das Beste daraus zu machen. Wir haben zusammen gelernt, gegessen und viel Spaß gehabt miteinander. Die meisten Lehrer standen uns immer zur Verfügung und haben uns sowohl schulisch als auch mental unterstützt. Da hat sich alles sehr familiär angefühlt und das hat das Ganze unvergesslich gemacht. Im Nachhinein kann ich mich an nichts erinnern, was gefehlt haben könnte. Ganz im Gegenteil, alles war da: tolle Freundschaften, super tolle Freundschaften, ein super Schüler-Lehrer-Verhältnis, eine mega Schul-Gemeinschaft und viele lehrreiche Momente in jedem Unterricht.



2019–20
FAVOUR

Das beste oder schönste Erlebnis waren immer die Wochenenden, an denen wir alle immer zur Schule kommen sollten, um uns für die Prüfung vorzubereiten.



2020–21
DOUAA

Nach der M10 habe ich das Fachabi mit guten Noten abgeschlossen und dann ein duales Studium aufgenommen. Nebenbei habe ich viele Hobbys und engagiere mich in sozialen Tätigkeiten. Mir fehlte in der M10 nichts, da es immer eine aktive Kommunikation mit den Lehrern gab. Die M10 war eine der besten Schulerfahrungen.

2017–18
SIYAMEND

Das Beste waren die Menschen. Besonders die Mitschüler und das SchlaU-Team insgesamt. Außerdem die Erinnerungen und schönen Momente, die wir gemeinsam geschaffen haben. Der Musikunterricht und die Musikband waren ebenfalls großartig. Nach der M10 habe ich die Ausbildung zum Fachinformatiker für Anwendungsentwicklung in Augsburg gemacht. Derzeit arbeite ich als Webentwickler in Augsburg.

**5 FRAGEN
AN UNSERE
SCHÜLER*INNEN**



2021–22
MOHAMED

Das Beste war der Zusammenhalt der großartigen Gemeinschaft! Natürlich war der Moment, als ich meine Mittlere Reife bestanden habe, ein unvergessliches Highlight! Zur Zeit mache ich die Ausbildung zum Kaufmann für Versicherungen und Finanzen, die ich in 1–2 Monaten abschließen werde.



2021–22
ANDREEA

Das Beste an der M10 war, dass man sich immer wohlfühlt hat. Man konnte alles fragen, und man wurde immer unterstützt und gefördert. Obwohl es sehr viel Unterrichtsstoff gab, hat meine Lehrerin sich immer Zeit genommen, um unsere Geburtstage zu feiern oder um über unsere Probleme und wichtige Themen zu sprechen. Die M10 hat mir die Tür zu meiner Ausbildung als Kauffrau im E-Commerce geöffnet, nicht nur, weil ich am Ende die Mittlere Reife hatte, sondern, weil meine Lehrer*innen dabei geholfen haben, den richtigen Beruf für mich zu finden.

2021–22
NIKOLA

An M10 hat mir gefallen, wie wir alle sehr gut miteinander kommuniziert haben. Egal ob es um Schule oder private Sachen ging. Wir haben gearbeitet und dabei auch sehr viel Spaß gehabt. Das vermisse ich auch ein bisschen und die heiße Zitrone. Das war ein leckerer Tee. Nach der M10 habe ich meine Ausbildung als Bauzeichner angefangen.

2023–24
SLADAN

Das Beste an der M10 waren die freundliche Atmosphäre im Klassenzimmer und die nettesten Lehrkräfte meines Lebens. Nach der M10 habe ich mich an der FOS Technik angemeldet und jetzt die Vorklasse bestanden. Die größten Herausforderungen waren die Abschlussprüfungen und keine Ferien zu haben. (Das hat sich am Ende aber gelohnt.)

2023–24
ANASTASIA

Die größte Herausforderung war: die M10 und die SchlaU-Schule zu verlassen :-)



2023–24
JESHUA

Was schwierig für mich war, war mehr Dinge auf Deutsch zu machen und wirklich danach zu streben, meine Sprache zu verbessern

2023–24
ALI

Das Beste an der M10 war für mich die Möglichkeit, endlich eine Schule in Deutschland zu besuchen und Teil einer großartigen Klasse zu sein. Besonders schön war es, neue Freundschaften zu knüpfen und von so engagierten Lehrkräften wie Frau Pell unterrichtet zu werden. Die M10 hat mir die Tür zu meiner persönlichen und beruflichen Weiterentwicklung geöffnet. Sie hat mir gezeigt, dass ich durch Disziplin und Fleiß meine Ziele erreichen kann. Die größte Herausforderung in der M10 war für mich die Vorbereitung auf die Abschlussprüfungen. Diese Erfahrung hat mir aber gezeigt, dass ich auch große Hindernisse überwinden kann.

STATISTIKEN M10 2023/2024



BESTANDENER SCHULABSCHLUSS

Anteil der angemeldeten Schüler*innen (SuS),
die im Schuljahr 2023/24 die M10 erfolgreich
abgeschlossen haben



WEGE NACH DER M10

Weiterführende Schule (29%)
Ausbildung (64%)
Maßnahmen der Berufsorientierung (7%)



2024 BEGONNENE AUSBILDUNGEN

U.a. Operationstechnische Assistentin,
Kfz-Mechatroniker System- und
Hochvolttechnik, Fachinformatiker für
Anwendungsentwicklung, Medizinisch-
technische Laboratoriumsassistentin



GESCHLECHTERVERTEILUNG BEI DEN AUFGENOMMENEN SCHÜLER*INNEN

m/w in Prozent



TEST UND AUFNAHME

Teilnehmer*innen am Einstufungstest 50
aufgenommen 15



HERKUNFTSLÄNDER

Somalia (2), Afghanistan (3),
Brasilien (2), Türkei (1),
Mexiko (1), Irak (1), Bosnien (2),
Uganda (1), Ukraine (1), Tibet (1)



BESTANDENDER ABSCHLUSS INSGESAMT

Anteil der SuS, die im Zeitraum 2014
bis 2024 den Schulabschluss der M10
erfolgreich bestanden haben



ABGESCHLOSSENE SCHULISCHE / BERUFLICHE AUSBILDUNG NACH DER M10

Anteil der SuS, die im Zeitraum 2014
bis 2024 eine schulische oder berufliche
Ausbildung abgeschlossen haben

KOOPERATION



NUR GEMEINSAM SIND WIR SCHLAU



Als zufällige Büro-Nachbarn der ehemaligen SchlaU-Schule im Zentrum Münchens konnten wir hautnah miterleben, wie sich SchlaU sukzessive zum ganzheitlichen Bildungsansatz zur Integration junger Flüchtlinge entwickelte. Aus dieser Nachbarschaft wurde eine langjährige Förderpartnerschaft zwischen der Peter Herbst Stiftung und dem Trägerkreis Junge Flüchtlinge für das gemeinsame Ziel einer nachhaltigen Integration junger Menschen und für mehr Chancengleichheit in der schulischen und beruflichen Bildung. Für die Zukunft wünschen wir viel Rückenwind und stehen als Unterstützer gerne an Eurer Seite.

Sebastian Herbst, Vorstand Peter Herbst Stiftung

Die BARGE Stiftung unterstützt die SchlaU-Schule, weil diese mit Empathie und Mitgefühl jungen Geflüchteten das wichtigste Rüstzeug für eine gelungene Integration vermittelt: Sprache und Bildung. Herr Stenger und sein Team haben nicht nur die Schulausbildung für über 16-Jährige in Bayern möglich gemacht, sondern begleiten die jungen Geflüchteten auch in der weiterführenden Schule oder Berufsausbildung. Herzlichen Dank für diesen Einsatz.

Barbara Geigenberger, BARGE Stiftung

I am truly humbled by the remarkable work of SchlaU-Schule and the profound impact it has on helping young people find their place in Munich. In a world where being a refugee poses immense challenges, the educational support you provide is invaluable. It's inspiring to see how you have exceeded expectations in the Salesforce project, guiding even more young people toward dual pathways and further education. You are undoubtedly a beacon of hope for your students, fostering strong partnerships that are transforming lives and shaping a brighter future for these young individuals.

Valerie Brokamp-Meza, Salesforce Foundation



Die SchlaU-Schule ist ein herausragendes Beispiel dafür, wie erfolgreiche Integration gelingen kann. Junge Geflüchtete werden sowohl kompetent als auch einfühlsam auf ihren Bildungsweg in Deutschland vorbereitet. Besonders berücksichtigt werden dabei auch diejenigen, die mit wenig Schulerfahrung aus ihren Heimatländern hier ankommen. Die Klett-Stiftung war und ist gerne bereit, dieses wertvolle Engagement zu unterstützen und wünscht der SchlaU-Schule auch weiterhin gutes Gelingen.

*Philipp Haußmann und Dr. David Klett,
Klett-Stiftung, Stuttgart*

SchlaU-WERKSTATT FÜR MIGRATIONS- PÄDAGOGIK – WIR VERÄNDERN SCHULE

Die SchlaU-Werkstatt setzt sich für eine Gesellschaft ein, in der alle jungen Menschen, unabhängig von ihrer Herkunft, die gleichen Chancen auf Bildung und persönliche Entwicklung haben. Unser Ziel ist es, Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte dabei zu unterstützen, inklusive und diskriminierungssensible Bildungsräume zu schaffen. Dafür arbeiten wir mit Schulen in ganz Deutschland zusammen und begleiten sie dabei, ihre Bildungspraxis rassismuskritisch, wertschätzend und stärkenorientiert zu gestalten.

Die SchlaU-Schule gestaltet seit über 20 Jahren Bildungsangebote für geflüchtete Jugendliche und junge Erwachsene vor Ort in München. Gleichzeitig war es auch immer der Anspruch von SchlaU, die Erfahrungen, Werte und pädagogischen Grundsätze nicht auf diesen einen Bildungsort zu beschränken. Daher wurde 2016 die SchlaU-Werkstatt für Migrationspädagogik gegründet mit dem Auftrag, gute Bildungspraxis insbesondere für geflüchtete Schüler*innen bundesweit zu ermöglichen.

UNSERE ANGEBOTE: PRAXISNAH, WIRKSAM UND INNOVATIV

Die SchlaU-Werkstatt steht für Bildungsgerechtigkeit, Chancengleichheit und innovative pädagogische Konzepte. Unsere Vision ist es, geflüchteten und von Rassismus betroffenen Schüler*innen eine nachhaltige und umfassende Bildung zu ermöglichen – eine Bildung, die nicht nur Wissen vermittelt, sondern auch Orientierung gibt, Selbstbewusstsein stärkt und gesellschaftliche Teilhabe fördert.

Als multiprofessionelles Team entwickeln und implementieren wir praxisnahe Bildungskonzepte für Schulen, pädagogische Fachkräfte und Ehrenamtliche. Dabei stehen folgende Schwerpunkte im Fokus:

- **Fortbildungen für Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte:** Wir vermitteln Wissen und Methoden, um den Unterricht diversitätsbewusst und inklusiv zu gestalten. Unsere Workshops und Schulungen sind praxisnah und orientieren sich an den realen Herausforderungen des Schulalltags. Zu unseren Zielgruppen zählen auch Studierende, die wir bereits während ihres Studiums im Bereich Migrationspädagogik ausbilden.
- **Unterrichtsmaterialien und didaktische Materialien für den Unterricht:** Von Unterrichtsmaterialien für den DaZ-Unterricht über sprachsensiblen Fachunterricht bis hin zur Förderung von sozio-emotionalem Lernen für Neuzugewanderte – wir entwickeln didaktisch durchdachte Materialien, die Lehrkräfte direkt in ihrem Unterricht einsetzen können. Alle Materialien können kostenlos unter www.schlau-lernen.org heruntergeladen werden.
- **Begleitung und Beratung für Schulen und Institutionen:** Unser Team unterstützt Schulen dabei, nachhaltig inklusive Konzepte zu etablieren. Dafür wurde das Team u.a. in 2024 mit dem Hessischen Integrationspreis ausgezeichnet.

UNSER TEAM: ENGAGIERT, VIELSEITIG, MOTIVIERT

Hinter der SchlaU-Werkstatt steht ein interdisziplinäres Team aus Bildungsexpert*innen, Wissenschaftler*innen und Praktiker*innen, die mit Leidenschaft für chancengerechte Bildung arbeiten. 2024 konnten wir unser Team weiter verstärken und neue Perspektiven in unsere Arbeit einbringen.

„Rassismuskritische Bildung bedeutet, Lernräume zu schaffen, in denen alle Schüler*innen sich als wertvoll und wirksam erleben.“

*Maisha M. Auma, Professorin für
Kindheit und Differenz,
Hochschule Magdeburg-Stendal*

Unsere Teamkultur ist geprägt von Offenheit, Reflexion und gegenseitigem Lernen. Wir wissen, dass Veränderung nur im Kollektiv gelingt – deshalb legen wir großen Wert auf den Dialog, sowohl innerhalb unseres Teams als auch mit unseren Partner*innen und Teilnehmenden.

BLICK NACH VORNE: GEMEINSAM WEITERDENKEN UND HANDELN

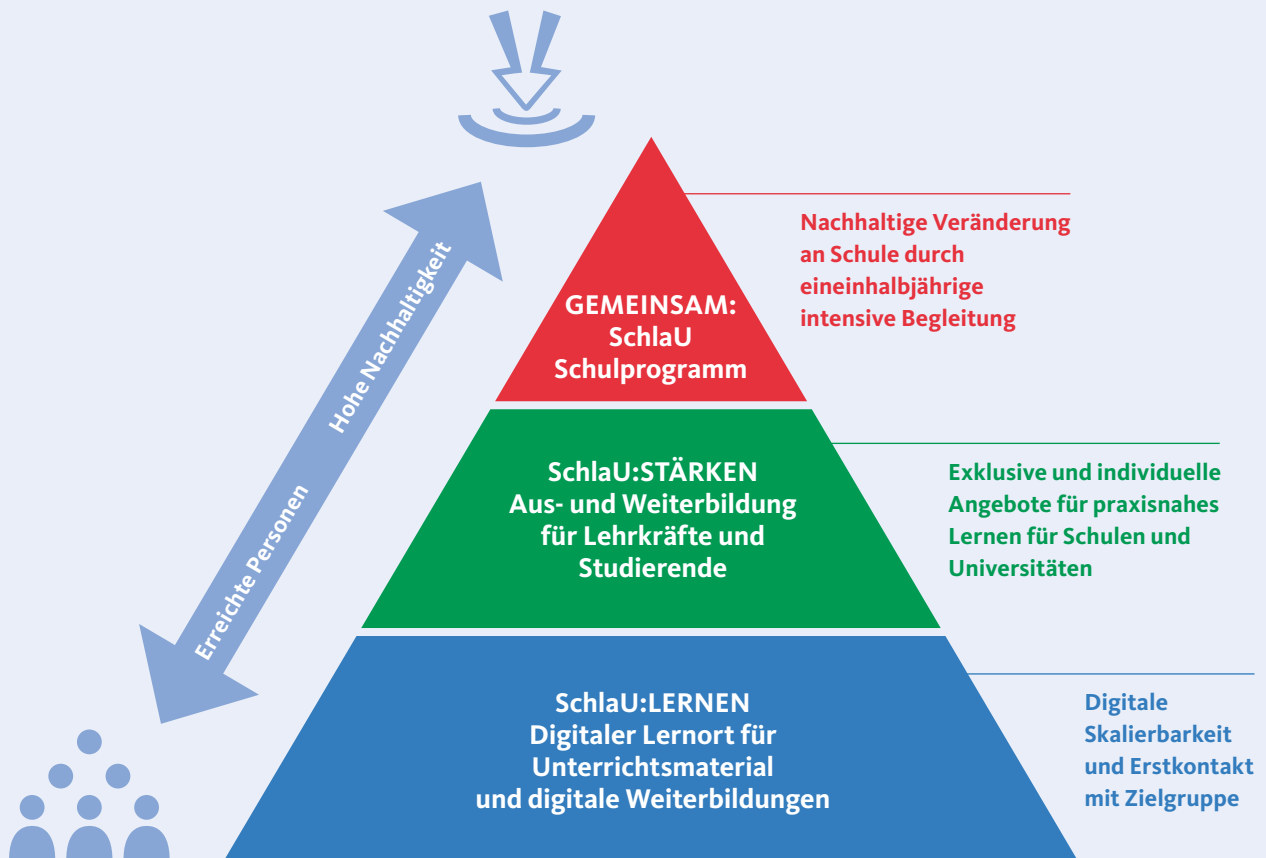
Das Jahr 2024 und der Ausblick auf 2025 zeigen, dass die Arbeit der SchlaU-Werkstatt wichtiger denn je ist. In Zeiten gesellschaftlicher Herausforderungen wollen wir weiterhin Räume schaffen, in denen Bildung als Mittel zur Emanzipation und sozialen Gerechtigkeit verstanden wird.

IN 2025 MÖCHTEN WIR FOLGENDE ZIELSETZUNGEN REALISIEREN

- **Neue digitale Formate** sollen unsere Angebote noch zugänglicher machen.
- **Erweiterte Kooperationen** mit Schulen, Universitäten und Kommunen sollen unsere Reichweite vergrößern.
- **Noch mehr praxisorientierte Materialien** sollen Lehrkräfte und pädagogische Fachkräfte in ihrer Arbeit unterstützen.

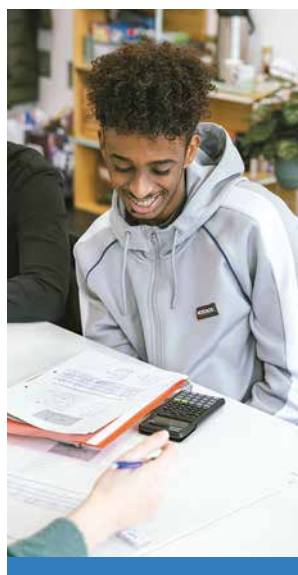
Auf ein neues Jahr voller Ideen, Mut und Veränderung!

UNSERE ANGEBOTSPYRAMIDIE



SchlaU BRAUCHT IHRE UNTERSTÜTZUNG!

Engagieren Sie sich durch Ihre Spende oder ehrenamtlich für SchlaU und helfen Sie unseren Schüler*innen und Alumni, ihre Chancen auf Teilhabe in unserer Gesellschaft wahrnehmen zu können.



IHRE SPENDE WIRKT.

Michael Stenger

Tel.: +49 (0)89 4111 931-11

E-Mail: m.stenger@schlau-schule.de

Cem Alexander Sünter

Tel.: +49 (0)89 4111 931-11

E-Mail: c.suenter@schlau-schule.de

Trägerkreis Junge Flüchtlinge e. V.

Kreditinstitut: Sozialbank

IBAN: DE81 3702 0500 0008 8345 01

BIC: BFSWDE33XXX

**»Machen Sie den Unterschied!
Denn unsere Schüler*innen
brauchen Ihre Unterstützung.
Jetzt.«**



*Michael Stenger,
Cem Alexander Sünter,
Vorstände Trägerkreis
Junge Flüchtlinge e. V.*

FÜR DIE GROSSZÜGIGE UNTERSTÜTZUNG DANKEN WIR HERZLICH:



Landeshauptstadt
München
Sozialreferat



Kofinanziert von der
Europäischen Union



FiBA⁺
Flüchtlinge nachhaltig in Bildung,
Ausbildung und Arbeit begleiten



Arvantis
Social Foundation



BuntStiftung
München



ONE
Foundation
1. von 2014 bis 2016



KNORR-BREMSE
global care



KLETT | STIFTUNG

WACKER



SZ Gute Werke



Bundesverband
Deutscher
Stiftungen



**MENSCHEN
STÄRKEN
MENSCHEN**

ÜBERNEHMEN SIE EINE CHANCEN-PATENSCHAFT

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

IHR ENGAGEMENT WIRKT!



Der Deutsche
Schulpreis



VERTRAUEN BILDUNG ZUKUNFT